Informationsmemorandum

zur Beantragung der Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus

REPLOID Group AG
Maria-Theresia-Straße 53
4600 Wels

FN 548666m
ATU76460009

Juni 2025

Inhaltsverzeichnis

1 – WICHTIGE INFORMATIONEN 3

2 – ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DEN EMITTENTEN 5

3 – UNTERNEHMENSSTRUKTUR 7

4 – GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 15

5 – UNTERNEHMENSWERT 35

6 – AKTUELLE FINANZZAHLEN 40

7 – VERWENDUNGSZWECK DES EMISSIONSERLÖSES 41

8 – RISIKOFAKTOREN 42

1 – Wichtige Informationen

Warnhinweis

Bei vorliegendem Dokument handelt es sich um keinen gemäß KMG iVm der Verordnung (EU) 2017/1129 oder sonst gemäß Verordnung (EU) 2017/1129 gebilligten Prospekt. Das Informationsmemorandum wurde zum Zweck der Einbeziehung in den Vienna MTF erstellt, der ein multilaterales Handelssystem und kein geregelter Markt ist.

Das Informationsmemorandum darf nicht für ein öffentliches Angebot genutzt werden und wird nach dem Zeitpunkt der Einbeziehung nicht aktualisiert, geändert oder ergänzt. Die in diesem Dokument erhaltenen Angaben wurden durch den Antragsteller für die Einbeziehung in den Vienna MTF zur Verfügung gestellt. Der Antragsteller ist für dieses Dokument verantwortlich und erklärt, dass er die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die im Dokument genannten Angaben seines Wissens nach, richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussagen des Dokuments wahrscheinlich verändern können. Die Wiener Börse hat das Informationsmemorandum nicht auf Richtigkeit geprüft.

Die REPLOID Group AG („REPLOID“, „Gesellschaft“ oder „Emittent“) mit Sitz in Wels (Oberösterreich, Österreich) und der Verwaltungsanschrift Maria-Theresia-Straße 53, 4600 Wels, eingetragen im Firmenbuch des Handelsgerichts Wels unter der Firmenbuchnummer 548666m, übernimmt als Gesellschaft die Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit aller in diesem Informationsmemorandum gemachten Angaben. Dieses Informationsmemorandum ist kein Angebot zum Verkauf und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren der Gesellschaft. Dieses Informationsmemorandum dient ausschließlich dazu, die Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus zu beantragen.

Die Vervielfältigung und die Verbreitung dieses Informationsmemorandums zu anderen Zwecken sind unzulässig. Sämtliche in diesem Informationsmemorandum enthaltenen Angaben wurden durch die Gesellschaft und andere in diesem Informationsmemorandum angegebenen Quellen zur Verfügung gestellt.

Dieses Informationsmemorandum darf in keinem Land außerhalb Österreichs veröffentlicht werden, in dem Vorschriften über die Registrierung, Zulassung oder sonstige Vorschriften im Hinblick auf ein öffentliches Angebot von Wertpapieren bestehen, oder bestehen könnten. Insbesondere darf das Informationsmemorandum nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Japan und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland an die Öffentlichkeit gebracht werden.

Personen, die in den Besitz dieses Informationsmemorandums gelangen, werden von der Gesellschaft aufgefordert, sich über derartige Beschränkungen zu informieren und diese einzuhalten, insbesondere das Informationsmemorandum nicht entgegen den jeweiligen Wertpapiergesetzen zu veröffentlichen oder in den Verkehr zu bringen. Jede Nichteinhaltung dieser Beschränkungen kann zu einer Verletzung US-amerikanischer, kanadischer, japanischer oder britischer Wertpapiergesetze oder von wertpapierrechtlichen Regelungen anderer Staaten führen. Es wurden und werden in keiner Jurisdiktion Maßnahmen getroffen, aufgrund deren ein öffentliches Angebot der Aktien oder der Besitz, die Verbreitung oder Verteilung des Informationsmemorandums oder sonstiger Unterlagen, die sich auf die Gesellschaft oder die Aktien beziehen, gestattet wären.

Demgemäß dürfen die Aktien in keinem Land oder in keiner Jurisdiktion direkt oder indirekt verkauft bzw. darf das Informationsmemorandum in keinem Land oder in keiner Jurisdiktion verteilt oder veröffentlicht werden, sofern nicht Umstände vorliegen, durch welche die Einhaltung aller geltenden Gesetze, Bestimmungen und Vorschriften des jeweiligen Landes oder der jeweiligen Jurisdiktion gewährleistet ist. Das Informationsmemorandum stellt kein Angebot dar, die Aktien an eine Person in einem Land zu verkaufen, in dem dieses Angebot gesetzwidrig ist und ist auch keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots, Aktien von einer Person in einem Land zu kaufen, in dem diese Aufforderung gesetzwidrig ist. Dieses Informationsmemorandum berücksichtigt den Informationsstand zum 17. Juni 2025, sofern nicht ausdrücklich ein anderer Stichtag angegeben ist. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Investoren vor dem Erwerb von Aktien nach einer Handelsaufnahme im direct market plus der Wiener Börse eine eigenständige Beurteilung der rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und sonstigen Folgen des Erwerbs von Aktien durchzuführen haben. Ebenso haben sie eine eigenständige Beurteilung der mit dem Erwerb der Aktien verbundenen Risiken durchzuführen. Dieses Informationsmemorandum enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aus-

sagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Angaben unter Verwendung der Worte “sollen”, “dürfen”, “werden”, “erwartet”, “plant”, “beabsichtigt”, “ist der Ansicht”, “nach Kenntnis” oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Informationsmemorandum über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und das Management der Gesellschaft, über Wachstum und Profitabilität sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Der Eintritt oder Nichteintritt eines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die auch dazu führen können, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird.

2 – Allgemeine Angaben über den Emittenten

Name	REPLOID Group AG
Sitz	4600 Wels, Österreich
Adresse	Maria-Theresia-Straße 53 / 2.OG
Telefon	+43 660 776 50 40
Website	www.reploid.eu
Gründungsdatum	Nov. 2020 als Insektianer GmbH Umwandlung in AG: 22.11.2023
Handelsregister	Handelsgericht Wels, FN 548666m
Aktienkapital	€ 110.043,-
Anzahl und Art der Aktien	110.043 auf den Inhaber lautende Stückaktien
Rechtsform	Aktiengesellschaft (AG)
Wirtschaftsprüfer	Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfungs GmbH
ISIN	AT0000A3HRX5
LEI	529900KNZ7JJ6VLDJL12

Die Eigentümerstruktur der REPLOID zum Zeitpunkt der Einbeziehung der Aktien zum Handel am von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus stellt sich wie folgt dar:

Aktionär	**Anzahl Aktien**	**%**
Philip Pauer	71.152	64,66%
Addendum Invest FlexKapG	25.774	23,42%
madebymade Holding GmbH	2.540	2,31%
Lukas Mäder	2.000	1,82%
Breeze Invest GmbH	1.298	1,18%
MapCon consulting GmbH	1.000	0,91%
Streubesitz (38 Aktionäre)	6.279	5,71%
Summe	**110.043**	**100,00%**

Die Addendum Invest FlexKapG ist eine Gesellschaft, die als einzigen Unternehmenszweck das Halten von REPLOID-Aktien hat. Philip Pauer – Gründer und CEO der REPLOID Group AG – ist zum Zeitpunkt des Listings auch alleiniger wirtschaftlich Berechtigter der Addendum FlexKapG. Sein gesamter, direkt und indirekt über die Addendum gehaltener Anteil an den Aktien der REPLOID Group AG beträgt somit 88,08%. Für die meisten Aktionäre (inklusive des Streubesitzes) besteht eine Lock-up Verpflichtung (i.e. ein Verkaufsverbot) für sechs Monate ab dem Zeitpunkt der Einbeziehung der Aktien zum Handel am von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus. Von dieser Lock-up Verpflichtung ausgenommen sind Lukas Mäder und die MapCon consulting GmbH. Für die von der madebymade Holding GmbH gehaltenen Aktien gilt die Lock-up Verpflichtung lediglich für 50% der gehaltenen Aktien (i.e. 1.270 Stück). Es sind daher in den ersten sechs Monaten ab Einbeziehung der Aktien nur 4.270 Aktien (3,88% des Grundkapitals) handelbar.

Die REPLOID Group AG übernimmt als Gesellschaft die Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit aller in diesem Informationsmemorandum gemachten Angaben. Die Gesellschaft erklärt, dass sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Informations-

memorandum genannten Angaben ihres Wissens richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen wurden, die die Aussagen dieses Informationsmemorandums wahrscheinlich verändern können.

3 – Unternehmensstruktur

3.1. Beschreibung des Emittenten und seiner Beteiligungen

Die im November 2020 gegründete Insektianer GmbH wurde in REPLOID Value Solutions GmbH umbenannt und im September 2024 als übertragende Gesellschaft mit der REPLOID Group AG als übernehmende Gesellschaft verschmolzen. Das Grundkapital der REPLOID Group AG beträgt € 110.043,-.

Die REPLOID Group AG hat laut Satzung den folgenden Unternehmensgegenstand:

(a) die Beteiligung an, und Erwerb und Veräußerung von Unternehmen aller Art sowie die geschäftsführende Verwaltung und Leitung dieser Unternehmen;

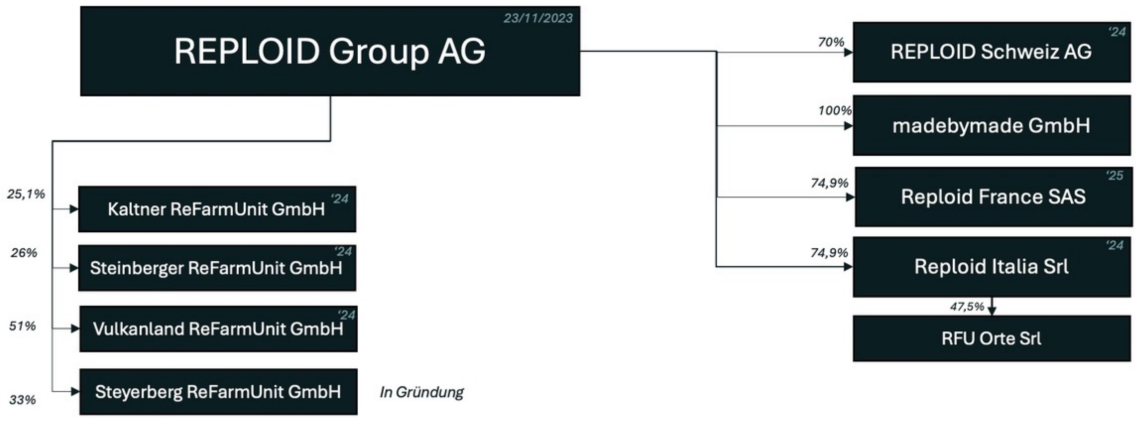
(b) die Konzeption und Entwicklung von Anlagen zur Nutzung von Insekten zur Herstellung und Verarbeitung tierischer Eiweiße, Fette und Düngemittel sowie deren Nebenprodukte, sowie die Errichtung, den Vertrieb und den Betrieb solcher Anlagen;

(c) die Forschung und Entwicklung von Produkten auf Insektenbasis, einschließlich organischer Düngemittel, sowie die Produktion, Verarbeitung und der Vertrieb solcher Produkte;

(d) Unternehmensberatung sowie der Handel mit Rohstoffen;

(e) die zukünftige Gesamtleitung der REPLOID-Gruppe sowie die Gruppenkoordination, insbesondere hinsichtlich der strategischen Unternehmensplanung, der Beteiligungspolitik, des Personal- und Rechtswesens, des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens, des Controllings, der Forschung und Entwicklung, der Öffentlichkeitsarbeit, und der Investitionspolitik.

Die Aufbauorganisation der REPLOID Group AG stellt sich wie folgt dar:



REPLOID beteiligt sich an Special Purpose Vehicles, die jeweils speziell zum Erwerb und Betrieb einer der von REPLOID verkauften Insektenzucht-Anlagen (sog. „ReFarmUnits“ / RFUs“) errichtet werden und über die das gesamte Geschäft der jeweiligen Anlage abgewickelt wird.

Derzeit bestehen die folgenden RFU-Beteiligungen:

1. Kaltner ReFarmUnit GmbH, 25,1% (Seeon-Seebruck, Deutschland)
2. Steinberger ReFarmUnit GmbH, 26% (Burghausen, Deutschland)
3. Vulkanland ReFarmUnit GmbH, 51% (St. Johann im Saggautal, Ö)
4. Steyerberg ReFarmUnit GmbH, 33% (Steyerberg, Deutschland)
5. ReFarmUnit Orte Srl, 47,5% gehalten durch Reploid Italia Srl (Orte, Italien)

Die restlichen Gesellschaftsanteile an den RFUs werden von den jeweiligen Betreibern der Anlage bzw. Investoren gehalten. Das internationale Wachstum der REPLOID Group AG wird über eigene Länder-Gesellschaften vorangetrieben. Neben REPLOID sind an diesen Gesellschaften auch Minderheits-Gesellschafter beteiligt:

- REPLOID Schweiz AG
    - 25,1% Lukas Mäder
    - 4,9% Franco Bargetze

- REPLOID France SAS
    - 25,1% Amber Partners SAS (50% im Besitz von Alain Parent, Vorstand der REPLOID Group AG)

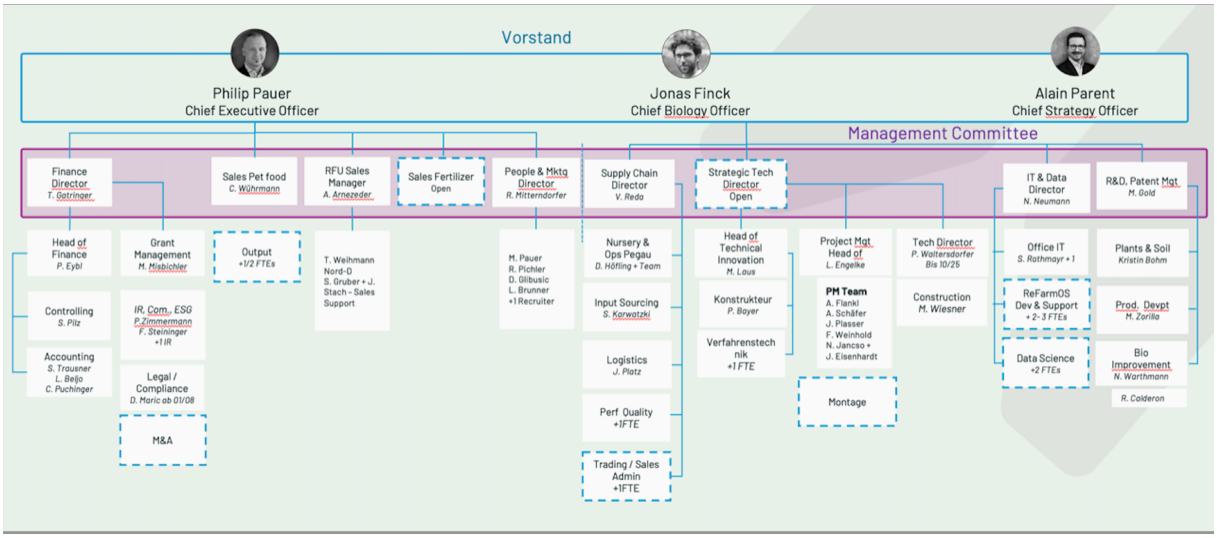
- Reploid Italia Srl
    - 12,55% Simon Hoser
    - 12,55% Manuel Mairinger

Alle Minderheitsgesellschafter sind in den entsprechenden Gesellschaften auch operativ im Management tätig. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Informationsmemorandums beschäftigt die Gesellschaft an allen Standorten 60 Mitarbeiter (49,6 FTEs).

3.2. Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

Der **Vorstand** besteht aus Philip Pauer (CEO), Jonas Finck (CBO – „Chief Biology Officer“) und Alain Parent (CSO – „Chief Strategy Officer“) und wird in der Führung des Unternehmens von einem Management Committee - bestehend aus Bereichsleitern der zweiten Management-Ebene - unterstützt.

Die einzelnen Zuständigkeitsbereiche stellen sich dabei wie folgt dar:



Philip Pauer, MSc, MBA

Gründer und Vorstandsvorsitzender (CEO)
Geburtsdatum: 16.11.1980
Nationalität: Österreich

Philip Pauer wurde nach der Reifeprüfung Berufssoldat (Unteroffizier Dienstgrad Wachmeister) beim österreichischen Bundesheer, dort wurde er zum Sport- und Nahkampfausbilder sowie Kommandanten am Kampfpanzer Leo2A ausgebildet. 2002 begann er mit dem Dienst bei der Bundesgendarmerie (Polizei) und wurde Ausbilder und Einsatztrainer einer Sondereinheit (Einsatztrainer). 2005 machte er sich in den Bereichen Finanzwirtschaft, Versicherungswirtschaft und Betriebswirtschaft selbständig. Er gründete erfolgreich mehrere Firmen und war Business Angel. Eines seiner Unternehmen als gewerblicher Versicherungsmakler und Versicherungsagent war die Finanzfuchsgruppe GmbH, die er 2017 erfolgreich verkaufen konnte. Das Jahr 2020 markierte mit der Gründung der Insektianer GmbH Philip Pauers Einstieg in das Geschäft mit der Schwarzen Soldatenfliege, 2021 ging daraus die REPLOID Group GmbH hervor, die schließlich 2023 zur heutigen REPLOID Group AG umgewandelt wurde. Philip Pauer ist Master of Science der Donau Universität Krems (Management & Unternehmensführung) und hält einen Master of Business Administration der Donau Universität Krems in General Management.

Dr. Jonas Finck

CBO – Chief Biology Officer
Geburtsdatum: 06.04.1987
Nationalität: Deutschland

Jonas Finck schlug nach Abschluss seines Diplomstudiums 2012 eine akademische Karriere ein und arbeitete bis 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Konstanz und der Humboldt-Universität zu Berlin. Er absolvierte sein Biologiestudium an der Universität Würzburg (Thema der Diplomarbeit: „The molecular basis of thermoreception in ants“) und promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin (Thema der Dissertation: “Reproductive isolation and

chemical communication in grasshoppers”). 2017 war er Mitgründer der madebymade GmbH in Pegau (Deutschland) und beschäftigt sich seither mit der industriellen Zucht der Schwarzen Soldatenfliege. Mit der Gründung übernahm Finck früh unternehmerische Verantwortung und entwickelte die madebymade GmbH zu einem der technologischen Vorreiter im Bereich der Insektenbiotechnologie. Nach der Übernahme der madebymade durch REPLOID wechselte er im Jahr 2023 in den Vorstand der REPLOID Group AG, wo er heute für die Bereiche Technologie, Forschung und strategische Unternehmensentwicklung verantwortlich ist.

Alain Parent, MSc

CSO – Chief Strategy Officer
Geburtsdatum: 2.5.1976
Nationalität: Frankreich

Alain Parent begann seine Laufbahn nach dem Wirtschaftsstudium bei HEC Paris im Jahr 2000 als Management Consultant in Paris und München in den Bereichen Strategisches Management, Business Plan Modelling und IT-Prozessoptimierung. 2006 wechselte er zu Marionnaud Parfumeries Autriche, wo er nach einem Jahr als Projektmanager zum Trade Director Austria aufstieg und für den Einkauf, das Produkt-Portfolio, Marketing, den Kundendienst und die Supply Chain zuständig war. 2011 erfolgte der Wechsel in die Zentrale nach Paris. Als Directeur Coordination Commerciale zeichnete er fortan für strategische Programme (Refit Programm von 150 Geschäften in 18 Monaten) und deren interne Kommunikation verantwortlich. 2013 folgten sechs weitere Jahre zuerst als Deputy Country Manager und dann als General Manager für Österreich mit voller Verantwortung für das Geschäft in Österreich. 2019 machte sich Alain selbständig, arbeitete als Partner für die Mittelstands-Beratung enomyc in Deutschland und gründete 2022 Amber Partners. Sein Beratungsschwerpunkt umfasst Sustainable Business Development, Scale-up, M&A und Turnarounds. Seit 2023 verstärkt er den Vorstand der REPLOID Group AG. Alain Parent studierte an der der Handelshochschule HEC in Paris und schloss diese mit dem diplôme HEC ab.

Der **Aufsichtsrat** der REPLOID Group AG besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Wenzel Staub, MBA (Vorsitzender)
Geburtsdatum: 16.5.1954
Nationalität: Österreich

Nach sechs Jahren als Einzelhandelskaufmann und Filialleiter bei Julius Meinl begann Wenzel Staub seine Karriere im Versicherungs-Bereich als Außendienst-Mitarbeiter der MERKUR Versicherung in Gmunden. Es folgten leitende Tätigkeiten bei Nordstern Versicherung, Anker Versicherung und schließlich PSK VD als Landesleiter Oberösterreich. 1997-2004 war Wenzel Staub als Prokurist verantwortlich für den Aufbau des Versicherungsmaklers und -dienstes der MUKI Handels- und Dienstleistung GmbH. 2004 war er unter den Gründern des MUKI VvaG, von 2004 bis 2015 war er dessen Vorstandsdirektor und agierte von 2015 bis 2019 als dessen Vorstandsvorsitzender. Seit der Pensionierung arbeitet Herr Staub als Berater und BFI-Vortragender und bekleidet eine Aufsichtsrats-Position in der MERKUR Lebensversicherung AG. Seit Umwandlung der REPLOID Group GmbH in eine AG fungiert er als Aufsichtsrats-Vorsitzender des Unternehmens.

Julian Hödlmayr, BSc (stv. Vorsitzender)
Geburtsdatum: 12.3.1990
Nationalität: Österreich

Julian Hödlmayr, geboren 1990, ist ein erfahrener Unternehmer und eine Führungskraft mit breitem Hintergrund in Handel, Unternehmensberatung und Immobilienentwicklung. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Johannes-Kepler-Universität übernahm er früh Führungsverantwortung. Bei der Hofer KG war er als Regionalverkaufsleiter tätig, bei Aldi UK als Area Manager und bei der MHA Müller Handels GmbH zunächst als Verkaufsleiter und dann als Landesgeschäftsführer für Österreich. Dort verantwortete er u. a. die Steuerung großer Filialnetze, hatte Umsatzverantwortung im dreistelligen Millionenbereich sowie die Führung und Entwicklung von mehreren Tausend Mitarbeitern. Seit 2024 ist er Gründer und Geschäftsführer von JH Consulting, spezialisiert auf die Beratung von Familienunternehmen, Handelsbetrieben und Gewer-

beimmobilien. Zudem bringt er seine Expertise als Vorstandsmitglied des österreichischen Stiftungsverbandes und als Aufsichtsrat der Hödlmayr International GmbH ein.

Elisabeth Köstinger
Geburtsdatum: 22.11.1978
Nationalität: Österreich

Elisabeth Köstinger ist eine ehemalige österreichische Politikerin (ehem. Bundesministerin), die für ihr Engagement in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus bekannt ist. Heute ist sie als Unternehmerin und Investorin tätig. Sie begann ihre Politik-Karriere 2009 als Abgeordnete zum Europäischen Parlament und wurde 2017 Präsidentin des österreichischen Nationalrats. 2020-2022 war sie Bundesministerin für Landwirtschaft, Nachhaltigkeit und Tourismus in der Regierung des ehemaligen Bundeskanzlers Sebastian Kurz. Im Mai 2022 verließ Elisabeth Köstinger die Politik und ist seither in der Privatwirtschaft tätig. Seit 2023 fungiert sie als Aufsichtsrätin bei Ryanair. Die REPLOID Group AG unterstützt sie vor allem im Bereich Business Development.

MMag. Mario Ahrer, LL.M
Geburtsdatum: 31.5.1982
Nationalität: Österreich

Mario Ahrer begann nach dem Studium seine Rechtspraxis am Bezirksgericht Eisenstadt und am Handelsgericht Wien und arbeitete als Rechtsanwaltsanwärter bei der Kanzlei Gassauer-Fleissner in Wien. Seine Hauptarbeitsfelder waren dabei M&A, Gesellschaftsrecht, allgemeines und internationales Vertragsrecht, Kartellrecht und Immobilienrecht. Er absolvierte 2012 die Rechtsanwaltsprüfung und wechselte 2013 zur Palfinger AG nach Salzburg, wo er seit 2018 als Leiter der Rechtsabteilung (VP Corporate Counsels) fungiert. Herr Ahrer studierte Rechtswissenschaften und Internationale Betriebswirtschaft an der Universität Wien und nahm am LL.M.-Programm für Comparative Law an der University of San Diego (USA) teil.

Mag. Johannes Siller
Geburtsdatum: 8.7.1971
Nationalität: Österreich

Johannes Siller begann seine Berufslaufbahn 1991 als Software-Entwickler und Projektmanager bei EDV & Datenservice GmbH in Salzburg und fungiert seit 2000 als Eigentümer und Geschäftsführer der ebit eBusiness & Entwicklungs GmbH, einem Linzer Softwarehaus. 2005 gründete er die MapCon consulting GmbH (Linz), die sich auf Organisationsberatung und Startup-Investments spezialisiert, und ist seither als Business Angel-Investor tätig. Eines seiner Investments war bereits bei der Gründung die Insektianer GmbH, die später zur REPLOID wurde und in der er bis heute Gesellschafter/Aktionär ist. Johannes Siller hält einen Master in Wirtschaftsinformatik (Johannes-Kepler-Universität Linz).

Dr. Peter Hill
Geburtsdatum: 29.2.1968
Nationalität: Deutschland

Peter Hill begann seine Berufslaufbahn 1993 im Brauereiwesen und besetzte bis 2008 technische Führungspositionen bei Beck & Co, Interbrew und InBev in Deutschland und Belgien, bevor er 2008 zu Mars Petcare wechselte, wo er 2014-2017 als Wet Global Innovation Center Director arbeitete und das erste globale Innovationszentrum von Mars designte und gründete, bevor er zum VP-Research & Development von Mars Petcare Europe aufstieg. Als Mitglied des europäischen Führungsteams war er im Konzern für die Themen Innovation, Qualität, Value Engineering und Sustainability zuständig. 2020 wechselte Peter Hill als Vorstand zu SARIA / Sinova, einem führenden Hersteller von nachhaltigen Inhaltsstoffen für die Pet Food-, Fischfutter- und Futter-Industrie. Er fungiert auch als Executive Board Member bei der Sinova-Tochter Saria, die sich in den gleichen Geschäftsfeldern bewegt. Seit 01. Oktober 2024 ist Dr. Peter Hill Vorstandsvorsitzender der GELITA AG, Weltmarktführer im Bereich Gelatine und Kollagenpeptide. Peter Hill hält einen BSc (Hons) in Chemistry and Analytical Science und einen PhD in Flavour and Analytical Chemistry der Loughborough University of Technology, UK sowie einen MSc (with Distinction) in Business & Organisational Psychology der Coventry University, UK.

4 – Geschäftstätigkeit

4.1. Historische Entwicklung

REPLOID wurde im Jahr 2020 von Philip Pauer unter dem Namen „Insektianer GmbH“ gegründet. 2023 wurde die REPLOID Group GmbH in die REPLOID Group AG umgewandelt, im gleichen Jahr erfolgten die Akquisitionen der „madebymade GmbH“ (Pegau, Deutschland; gegründet 2017) und der „NutriFly AG“ (Vaduz, Liechtenstein; gegründet 2020). Madebymade ist heute eine 100%-Tochter der REPLOID, NutriFly wurde in die REPLOID Group AG integriert.

Die madebymade GmbH betreibt seit 2018 am Standort in Pegau eine Forschungs- & Entwicklungsanlage im industriellen Maßstab und bringt somit entscheidendes industrielles und biologisches Know-how in die REPLOID mit ein. Dr. Jonas Finck, Gründer und CEO der madebymade, ist heute im Vorstand der REPLOID tätig.

4.2. Haupttätigkeitsbereiche

REPLOID Group AG beschäftigt sich mit industrieller Kreislaufwirtschaft durch Zucht, Produktion und Vermarktung von Insekten sowie mit dem Bau skalierbarer Insektenzuchtanlagen. In den vom Unternehmen konzeptionierten und assemblierten Anlagen (sog. „ReFarmUnits“ / „RFUs“) wandeln die Larven der schwarzen Soldatenfliege organische Reststoffe aus der Landwirtschaft, der Lebensmittelindustrie und dem -handel in hochwertige Proteine, Fette und Düngemittel um.

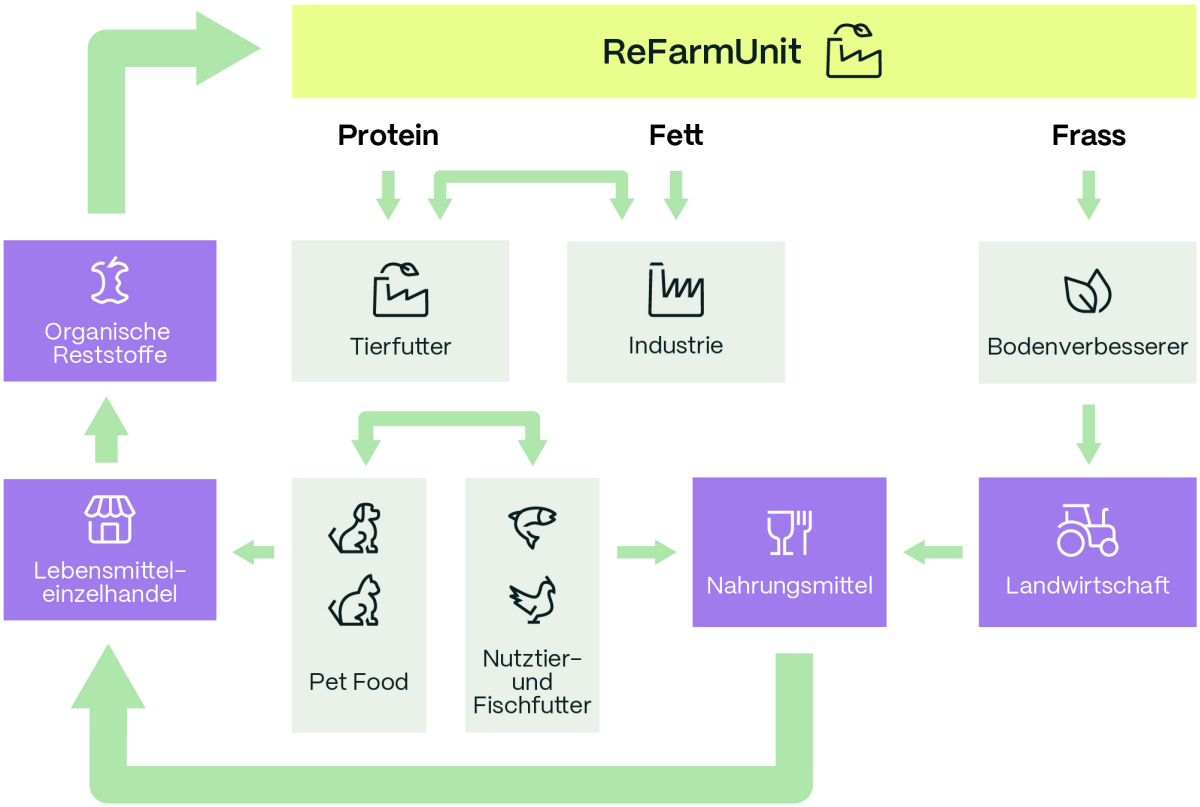
Für den Aufbau und die Skalierung des Produktionsvolumens assembliert REPLOID selbst entwickelte, dezentrale und containerbasierte ReFarmUnits, welche anschließend gemeinsam mit Partnern aus der Landwirtschaft und der Industrie nach genauen Vorgaben betrieben werden. Der Einsatz von Mastmodulen auf Basis von 40-Fuß Containern ermöglicht sowohl eine freie Skalierbarkeit der RFUs als auch eine möglichst kurze Time-To-Market, bei geringstmöglichen Anforderungen an die vorhandene oder zu errichtende Infrastruktur am jeweiligen Standort der Anlage.

REPLOID bietet den Käufern und Betreibern der RFUs nicht nur den Verkauf der robusten und modular konzipierten Anlage mit innovativer Anlagensteuerung, sondern zusätzlich ein in der Branche einzigartiges 360°-Konzept: REPLOID gewährleistet die kontinuierliche Belieferung mit Jungtieren, das Sourcing und die an regionale Gegebenheiten angepasste Optimierung von Futtermitteln (organischen Reststoffen).

Weiterhin gewährleistet REPLOID die Abnahme der erzeugten Produkte (Frischlarven und Insektenfrass), um diese anteilig weiterzuverarbeiten und zentral an Firmenkunden zu vermarkten. Getrocknete Larven, Fette, Proteinmehl sowie ein gefrorenes Larvenmus (sog. „Insekten-Slurry“) werden in erster Linie an die Pet-Food, Nutztier- und an die chemische Industrie verkauft. Den Insektenfrass (i.e. Ausscheidungen der Larven) liefert REPLOID als hochwertige organische Biostimulanz an die Düngemittelindustrie.

Die Mast der Larven der Schwarzen Soldatenfliege (*Hermetia illucens* bzw. „BSFL“ für Black Soldier Fly Larvae) bietet eine einzigartige Möglichkeit der ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Verwertung von organischen Reststoffen sowie die regionale Produktion von Proteinen, Fetten und Düngemitteln.
Es entsteht eine duale Wertschöpfungskette, die für Lieferanten von organischen Reststoffen Probleme im Bereich der Abfall- und Reststoffentsorgung löst und andererseits Werte durch den Verkauf von hochwertigen Rohstoffen aus BSF-Larven schafft.

Durch das Upcycling dieser organischen Reststoffe, ergeben sich für REPLOIDs Lieferanten zusätzlich vielfältige Potenziale für die Realisierung neuer Business-Modelle und Differenzierungsstrategien.



(Schematische Darstellung des REPLOID-Kreislaufmodells)

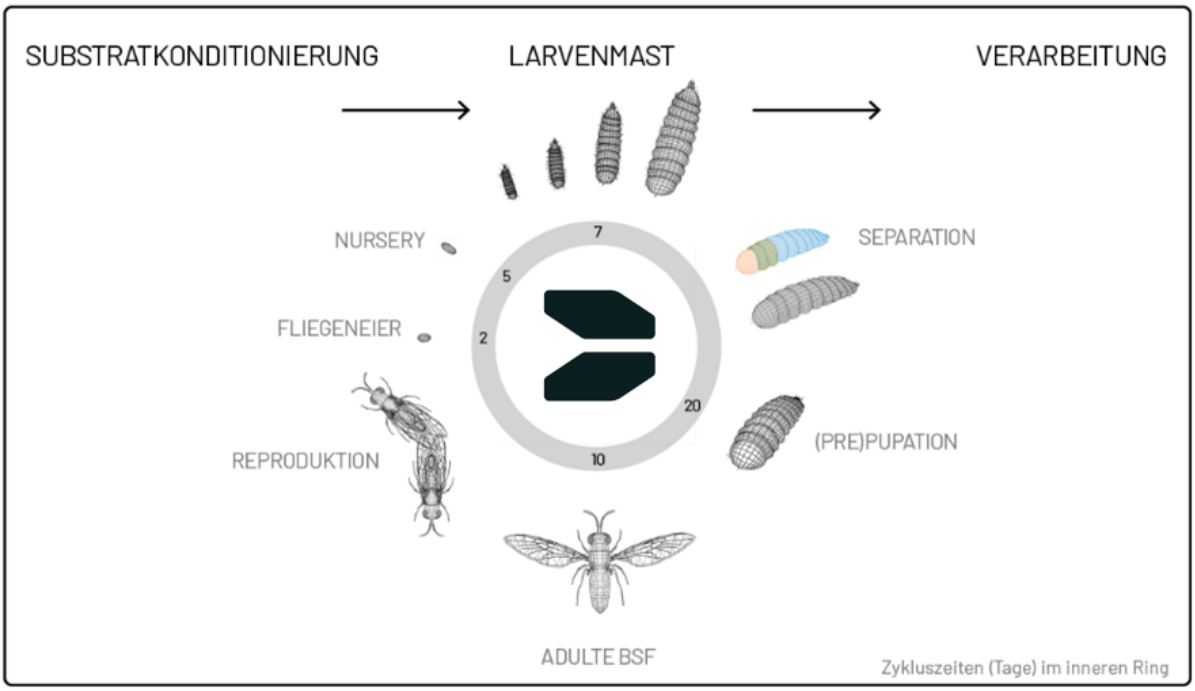
Insektentechnologie

Eine zentrale Stärke der Larven der Schwarzen Soldatenfliege (BSFL) ist ihre Fähigkeit, eine Vielzahl von organischen Materialien verwerten zu können. In der Larvenmast können Reststoffe aus der gesamten Wertschöpfungskette – angefangen vom Feld, über die Lagerung, bis hin zur Lebensmittelverarbeitung und dem Handel – verarbeitet werden. Dank dieser Fähigkeit eignen sich die Larven der Schwarzen Soldatenfliege als höchst wertvolle ökologische Alternative zur konventionellen Verwertung von organischen Reststoffen. Eine progressive EU-Gesetzgebung könnte die Nutzung weiterer organischer Reststoffströme ermöglichen – ein Schritt, auf den laufende politische Bestrebungen bereits abzielen, um das Potenzial der Insektenverwertung noch nachhaltiger und wirkungsvoller zu nutzen.

Larven der Schwarzen Soldatenfliege zeigen sich äußerst widerstandsfähig gegenüber Bakterien, Viren und Pilzen, wodurch sich die Bandbreite an potenziellen Nebenströmen für die organischen Reststoffverwertung durch BSFL noch

vergrößert. Der Lebenszyklus von Schwarzen Soldatenfliegen (BSF) umfasst je nach klimatischen Bedingungen rund 45 Tage und lässt sich präzise steuern – eine zentrale Voraussetzung für den Einsatz in geschlossenen industriellen Kreislaufsystemen. REPLOID nutzt diese biologische Grundlage gezielt zur Umwandlung organischer Reststoffe in hochwertige Wertstoffe – tierisches Eiweiß, Fett und Dünger. Dabei kommt es darauf an, die verschiedenen Entwicklungsphasen der Insekten – von der Eiablage über die Larvenmast bis zur adulten Fliege – unter optimalen klimatischen Bedingungen zu kontrollieren und standardisiert zu reproduzieren.

Die Eiablage findet in speziell entwickelten REPLOID-Zuchtmodulen statt, den sogenannten „Nurseries“. Hier sind Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Belüftung exakt auf die Bedürfnisse des BSF-Organismus abgestimmt, um eine maximale Schlupfrate bei minimaler Ausfallquote zu gewährleisten. Nach dem Schlüpfen wachsen die Junglarven für mehrere Tage auf standardisierten Futtermittelmischungen heran, bevor sie in die ReFarmUnits überführt werden, wo die eigentliche Massenumwandlung organischer Reststoffe in Larvenbiomasse stattfindet. Auf diese Weise ermöglicht die industrialisierte Larvenmast einen skalierbaren und effizienten Beitrag zur ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft.



(Lebenszyklus der Schwarzen Soldatenfliege)

Anlagentechnik – ReFarmUnits

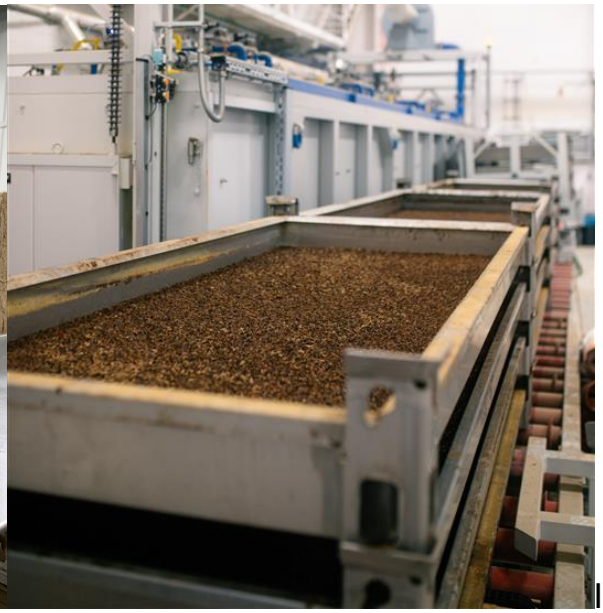
Aufbauend auf der am Standort Pegau seit 2021 existierenden Forschungs- & Entwicklungsanlage im Industriemaßstab, hat REPLOID in den letzten vier Jahren eine skalierbare, modular in Container-Bauweise ausgeführte Anlage („ReFarmUnit“) entwickelt. Jede ReFarmUnit ist auf einen jährlichen Output von 2.000 Tonnen Frischlarven und 2.300 Tonnen Insektenfrass ausgelegt, wofür jährlich 9.500 Tonnen an organischen Reststoffen umgesetzt werden.

(REPLOIDs Forschungs- & Entwicklungsanlage in Pegau, Deutschland)

(Insekten-Proteinmehl)

(Insektenfett)

(Insekten-Slurry gefroren)



(getrocknete Larven)

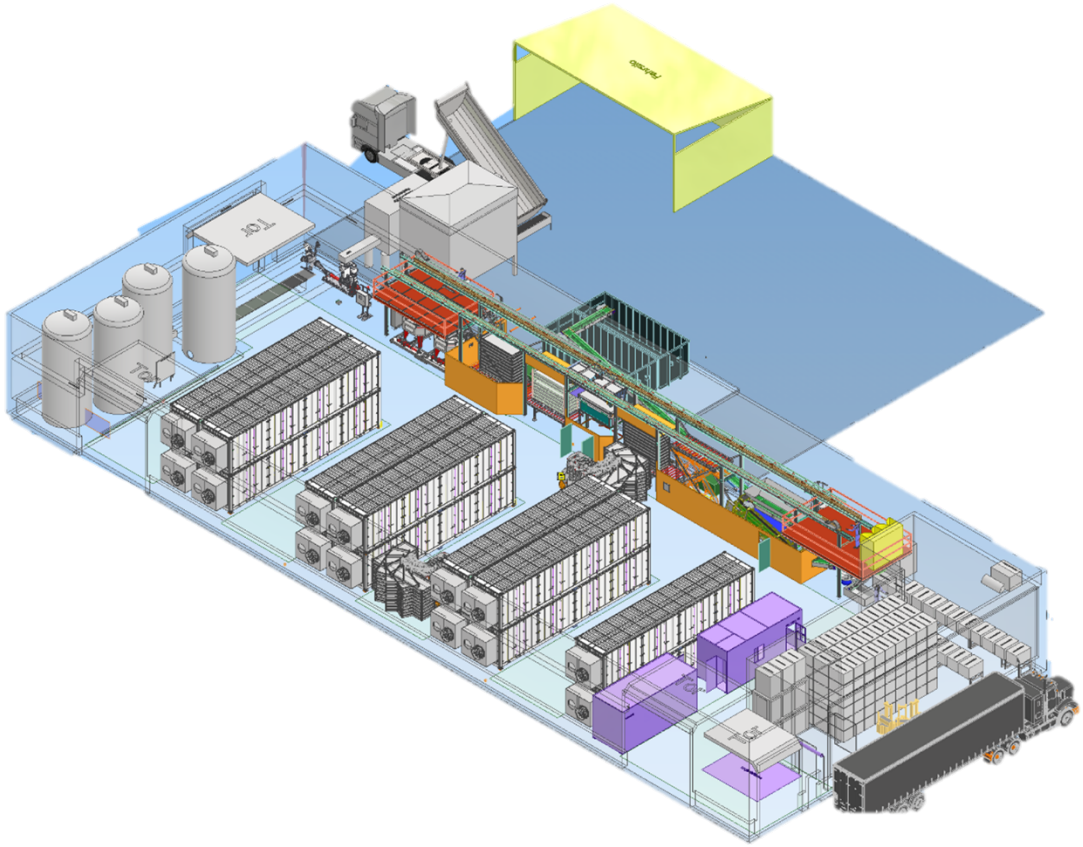
(Insekten-Mastcontainer 1 Stück von 14 Stück je Anlagenmodell)

Voraussetzung für die Installation einer ReFarmUnit von REPLOID ist eine Halle mit einer Grundfläche von 24x60 Metern mit monolithischer Betonplatte und einer nutzbaren Bauhöhe über die ganze Fläche von sieben Metern, welche vom späteren Betreiber der Anlage zur Verfügung gestellt werden muss. Außerhalb der Halle ist Platz für zwei Absetzcontainer zur Frass-Zwischenlagerung, zwei Trockensilos und einer Semisolid-Lagerung erforderlich. Der Betreiber der Anlage nutzt entweder eine bestehende Halle oder lässt eine neue Halle mit diesen Spezifikationen errichten.

REPLOID versteht sich nicht als Anlagenbauer, sondern betreibt lediglich das Assembling verschiedener, aufeinander abgestimmter und für die BSF-Zucht optimierter Anlagenkomponenten. Die Bauteile – gefertigt nach von REPLOID exakt vorgegebenen Spezifikationen – werden von verschiedenen erfahrenen europäischen und asiatischen Lieferanten bezogen. Die Steuerung der gesamten Anlage erfolgt über ein von REPLOID entwickeltes Prozessleitsystem, welches am Leitstand und über mobile Geräte, wie z.B. ein Tablet gesteuert werden

kann. Für Wartungszwecke ist auch ein Online-Fernwartungszugriff über eine sichere VPN-Verbindung möglich. Zur Umsetzung der Mastprozesse bietet REPLOID ein modulares Containerkonzept, welches auf der weltweit standardisierten Logistikstruktur für 40-Fuß Container basiert. Modifizierte Container werden dabei als äußere Hülle einer Masteinheit genutzt und vor Ort mit eigens entwickelten Edelstahlträgern, Wannenmodulen und vorkonfigurierter Klimatechnik ausgestattet. Die Installation erfolgt durch REPLOID schnell, effizient und mit minimalem Vorlauf – ein entscheidender Vorteil für die dezentrale Skalierung an internationalen Standorten.

Für einige der kritischen Bauteile im Herstellungsprozess wurden Patente angemeldet, um das technologische Know-how zu schützen und die Innovationsführerschaft abzusichern. Besonders hervorzuheben ist das Patent auf die Insektenmastwanne (WO2021164940A1), die eine effiziente und automatisierbare Aufzucht von Insekten ermöglicht. Diese patentierte Lösung ist ein zentraler Baustein für die industrielle Skalierung des Verfahrens.



(Beispielhafte „RFU“ in Modulbauweise)

Anlagentechnik – Nurseries

Die Anlagentechnik von REPLOID umfasst eine speziell entwickelte Nursery, die auf die Aufzucht von Jungtieren vom Neonate-Stadium (gerade geschlüpfte Larven) bis zum siebten Lebenstag ausgelegt ist. In dieser sensiblen Phase werden die Tiere unter kontrollierten Bedingungen auf ein Gewicht von etwa 6 mg herangezüchtet.

Nach dieser initialen Aufzuchtphase werden die Jungtiere demobilisiert und in selbstauflösende Beutel zu Einheiten verpackt, die derart portioniert sind, dass sie sich direkt in die Mastwannen der RFUs einbringen lassen. REPLOID liefert im wöchentlichen Rhythmus Jungtiere an die RFUs, wo die Betreiber sie bis zum Start der Mast gekühlt lagern.

Die technische Umsetzung der Nursery orientiert sich am modularen Aufbau der RFU und ermöglicht eine präzise Steuerung von Klima, Fütterung und Hygiene – zentrale Faktoren für eine stabile und effiziente Frühaufzucht. REPLOID betreibt in Pegau aktuell eine eigene Nursery, die mit 1–3 Tage alten Jungtieren oder Eiern beliefert wird. REPLOID bedient sich dabei erfahrener Züchter, mit denen bereits LoIs abgeschlossen wurden, die – angepasst an die zu erwartende steigende Nachfrage – im zweiten Halbjahr 2025 sukzessiv in feste Rahmenverträge umgewandelt werde sollen.

Das geringe Gewicht der Eier (1 g = ca. 50.000 Tiere) und die damit einhergehenden äußerst geringen Logistik-Kosten ermöglichen ein weltweites Sourcing, um eine stabile Anlaufphase der ersten RFUs zu sichern. Parallel zum externen Sourcing wird von REPLOID der bestehende Fliegenstamm für die genetische Selektion/Optimierung vorbereitet.

Ziel ist es, eine genetisch optimierte Zuchtlinie einzuführen, um von externen Lieferketten unabhängig zu sein und eine deutliche Effizienzsteigerung in der Reproduktion, bei gleichzeitiger Kostenreduktion und höherer Qualitätssicherung, zu erreichen. Derzeit versorgt die Nursery in Pegau die eigene Mastanlage und ist derart ausgelegt, dass sie die Produktion von Jungtieren für die ersten fünf ReFarmUnits übernehmen kann.

REPLOID plant, die Nurseries künftig in die einzelnen RFUs zu integrieren, was nach derzeitigem Planungsstand ohne größere bauliche Anpassungen möglich ist. Somit können die RFUs sowohl Vormast (Tage 1–7), als auch Hauptmast (ab Tag 7) übernehmen. In RFUs integrierte Nurseries bieten im Vergleich zu zentralen Nurseries, die mehrere RFUs beliefern, folgende Vorteile:

- Günstigere Logistik: Der Transport von empfindlichen, 5-7 Tage alten Jungtieren entfällt.
- Bessere Qualität: Frühzeitige Anpassung an das spätere Mastumfeld steigert die Homogenität und Vitalität der Tiere.
- Reduktion der operativen Komplexität: Zentralisierungsschritte und Transporte entfallen.

Nach erfolgtem Umbau zur kombinierten Nursery-RFU, dient die Anlage in Pegau als Pilot für die technische Umsetzung und Skalierung.

Ein typisches Projekt der REPLOID

Ein typischer Projektablauf bei REPLOID für die Umsetzung einer RFU gliedert sich in mehrere strukturierten Phasen, die eng miteinander verzahnt sind.

Projektanbahnung & Konzeptphase

Initial erfolgt eine Kontaktaufnahme mit dem späteren Anlagenbetreiber sowie eine erste Eignungsanalyse mittels eines Fragebogens. Anschließend wird das Anlagenkonzept vorgestellt. Es werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen besprochen und eine Besichtigung der F&E-Anlage in Pegau angeboten. Es folgen ein Vor-Ort-Besuch beim Interessenten und die Angebotserstellung für das Basic Engineering Paket.

Basic Engineering & Genehmigungsphase

Nach Zahlungseingang beginnt die Erstellung aller erforderlichen Bau- und Genehmigungsunterlagen. Parallel werden die Finanzierung und Gesellschaftsgründung vorbereitet, sowie erste Proben von Futtermitteln getestet. Die Einreichung des Bauantrags sowie die Planung der Logistik für Input, Output und Jungtierversorgung finden zeitgleich statt. Nach Erhalt der Baugenehmigung erfolgt ein Re-Engineering, um Änderungen einzuarbeiten.

Detailed Engineering & Beschaffungsphase

Mit dem genehmigten Layout startet das Detailed Engineering. Es werden maschinenspezifische Unterlagen erstellt, Angebote eingeholt, verglichen und die Bestellungen ausgelöst. Auch Tests zu einer ersten großen Futterrezeptur finden statt. Ein detaillierter Montageplan wird vorbereitet.

Bau der ReFarmUnit

Nach Vorliegen der Baugenehmigung wird die Bestellung durch REPLOID ausgelöst. Eine RFU wird aus Komponenten unterschiedlicher Lieferanten assembliert. Die Mast in der RFU basiert auf einer eigens entwickelten Containereinheit, optimiert für die Insektenmast.

Ein Spezialist für Containersonderlösungen fertigt diese Einheiten in China nach genauen REPLOID-Spezifikationen. Mastwannen und Innenausbauten sind Ergebnis interner Entwicklung und Definition. Fördertechnik & Automatisierung werden mit deutschen und belgischen Partnern umgesetzt, wobei ein großer Fokus auf hoher Systemzuverlässigkeit und Robustheit liegt. Bei den Anlagenteilen für die Futteraufbereitung kooperiert REPLOID mit österreichischen und deutschen Partnern.

Mit ihnen wurden Lösungen entwickelt, die auf bewährter Agrartechnik aus Biogas und Schweinefütterung basieren und eine hohe Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Substrate ermöglichen. Etwa 6 Monate nach Bestellung kann mit der Montage begonnen werden. Die Partnerunternehmen liefern viele der Bauteile und Module bereits vormontiert auf die Baustelle.

REPLOID ist zuständig für die Montage der Mastcontainer (1 Woche), die Zulieferfirmen für die Montage der jeweiligen technischen Einheiten wie Automatisierung, Fütterung und Klimatechnik (4 Wochen). Die gesamte Montage inklusive trockene Inbetriebnahme ist auf 8 Wochen angesetzt.

Die Inbetriebnahme erfolgt in zwei Phasen: In der Trockeninbetriebnahme erfolgt ein technischer Testlauf aller Systeme ohne lebende Tiere, in der Nassinbetriebnahme kommt es dann zur Erstbefüllung mit Substrat und Jungtieren und

der Validierung unter Realbedingungen. In dieser Phase wird auch das Personal der Anlage angelernt.

Belieferung der RFU`s mit div. Futterarten („Input Sourcing“)

Ein zentraler Baustein zur Versorgung der ReFarmUnits mit Futtermitteln ist das von REPLOID betriebene Input-Sourcing. Dieses stellt sicher, dass organische Reststoffe effizient als Futtermittel für die Larven der Schwarzen Soldatenfliege genutzt werden.

Input Sourcing umfasst die Planung, Beschaffung und Bereitstellung von organischen Reststoffen in der erforderlichen Qualität und Quantität, die als Nahrung für die Larven der Schwarzen Soldatenfliege dienen. Ziel ist es, jährlich 9.500 Tonnen dieser Rohstoffe pro RFU verlässlich bereitzustellen und einzusetzen. Die Reststoffversorgung der RFUs basiert auf langfristigen Liefervereinbarungen, vor allem mit regionalen Lebensmittelproduzenten aus folgenden Branchen:

- Bäckereien und Backwarenhersteller
  Brotreste, Teigabfälle, Retourenware, Überschussware

- Obst- und Gemüseverarbeitung
  Schälreste, Fruchtfleisch, Pressrückstände, überreifes oder aussortiertes Material

- Getränkeindustrie (z. B. Fruchtsaft, Bier)
  Trester, Treber, Maischerückstände

- Kartoffel- und Stärkeverarbeitung
  Schalen, Bruchstücke, Kochwasser mit Stärkeanteil

- Milch- und Käseverarbeitung
  Molke, ausgelaufene Produkte, Ausschussware (pflanzenbasiert)

- Convenience-Food-Produktion
  Gemüseschälabfälle, Schnittreste, Produktionsüberschüsse

- Supermärkte und Großhandel
  Lebensmittel, die kurz vor dem Ablauf stehen, nach EU-Richtlinie nur pflanzlich verwertbar

- Tierfutterhersteller (Retouren/Fehlchargen pflanzlichen Ursprungs)
  Müsli, Pellets, legale Fehlproduktionen

- Großküchen und Kantinen (mit Sortierinfrastruktur)
  Aussortiertes pflanzliches Material, Rüstabfälle

- Verarbeiter von Hülsenfrüchten & Getreide
  Bruchkorn, Schalen, Sortierverluste

- Verpackungsbetriebe mit Lebensmittelkontakt (z. B. Snacks, Obstbecher)
  Fehlverpackte aber genusstaugliche Produkte (pflanzlich)

In verschiedenen Sparten der Lebensmittelproduktion, zum Beispiel Kartoffelverarbeitung, Milchverarbeitung, Mühlen, Obst- und Gemüseverarbeitung und Getränkeherstellung, konnte eine angestrebte gemeinsame Zusammenarbeit mit 12 unterschriebenen LOIs dokumentiert werden. Bei 14 weiteren LOIs wird aktuell noch auf Seite der zukünftigen Betreiber diskutiert (u.a. Standort, Menge, Sprache, Ansprechpartner) und eine Rückmeldung erwartet.

Der Futtermix, der an die Larven verfüttert wird, besteht aus unterschiedlichen organischen Reststoffen und Agrar-Nebenprodukten, beispielsweise aus Molke, Kartoffelpülpe, Obst- und Gemüsereste, Biertreber oder Altbrot.

Die verschiedenen Komponenten werden in der RFUs separat gelagert und erst am Tag der Verfütterung zum fertigen Futtermix vermengt. Die Rezeptur für den Futtermittelmix entwickelt REPLOID in Abhängigkeit des verfügbaren Sortiments an potenziellen Einsatzstoffen für jede RFU separat. Daten zur Effizienz verschiedener Futtermittel-Mischungen werden vom Unternehmen zentral gesammelt und ausgewertet, um Effizienzsteigerungen in allen betriebenen Anlagen zu ermöglichen. Die ReFarmUnits sind technisch so ausgelegt, dass sich unterschiedlichste Reststoffe verarbeiten lassen.

Die Logistik zur Belieferung der RFUs mit Reststoffen via LKW ist effizient und möglichst umweltfreundlich konzipiert. Regionale Schwankungen in der Verfügbarkeit gewisser Reststoffe werden durch eine flexible Logistik ausgeglichen, just-in-time-Lieferungen sollen Lagerzeiten minimieren und die Versorgungssicherheit gewährleisten.

Beim Sourcing der organischen Reststoffe für die RFUs legt REPLOID besonderen Wert auf den größtmöglichen Bezug aus regionalen Quellen, um die Transportwege kurz zu halten. Grundsätzlich werden RFUs vor allem in Regionen errichtet, in denen größere Mengen an organischen Reststoffen anfallen. Die Materialien müssen bestimmten Qualitätskriterien entsprechen, um eine konstante und verlässliche Fütterung der Larven zu gewährleisten, und werden daher von REPLOID regelmäßig kontrolliert. Dabei folgt das Unternehmen höchsten Hygienestandards zur Vermeidung von Kontaminationen.

Die Insektenmast

In der ReFarmUnit beginnt die Insektenmast mit der präzisen Zufuhr eines optimierten Futtermittel-Mixes, der täglich frisch in der integrierten RFU-Futterküche zubereitet und direkt in die robusten Edelstahl-Mastwannen gepumpt wird. Zeitgleich werden selbstauflösende Beutel mit Junglarven zugegeben, die sich nach kurzer Zeit vollständig zersetzen und eine homogene Verteilung der Larven im Substrat ermöglichen.

Anschließend werden die gefüllten Wannen vollautomatisch auf die zentrale Larvenhandlingstrecke übergeben, dort zu sogenannten Stacks mit jeweils neun Wannen formiert und per Stapler in die klimatisierten Mastcontainer eingebracht. Jeder Mastcontainer ist mit einem eigenständigen, vollständig autarken Automatisierungssystem ausgestattet. Diese dezentrale Steuerung gewährleistet höchste Betriebssicherheit: Sollte ein Container ausfallen oder gewartet werden müssen, laufen alle anderen Container unabhängig und störungsfrei weiter. Ein typischer Mastzyklus dauert sieben Tage, in denen die Larven ihr Gewicht um das bis zu 25-fache steigern. Dieser Wachstumsschub wird durch das exakt geregelte Mikroklima und die Nährstoffzusammensetzung erzielt – beide Parameter werden kontinuierlich überwacht und gesteuert.

Nach Abschluss des Zyklus werden die Mastwannen entnommen und auf die Larvenhandlingstrecke zurückgeführt. Dort erfolgt die automatische Trennung

von Larven und Insektenfrass. Die Frischlarven werden anschließend abgekühlt, inaktiviert und in Kühllagern zwischengelagert, während der anfallende Insektenfrass als wertvoller Nebenstrom in Container abgefüllt und für die Weiterverwertung vorbereitet wird. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Hygiene und Wartungsfreundlichkeit des Systems: Nach jedem Mastzyklus werden die Edelstahlwannen mittels Hochdrucktechnik gründlich gereinigt. Diese intensive Reinigung sichert die hygienischen Bedingungen für den nächsten Durchlauf und verlängert die Lebensdauer der eingesetzten Komponenten. Die Auswahl robuster, korrosionsbeständiger Materialien und bewährter industrieller Komponenten reduziert den Wartungsaufwand erheblich und ermöglicht einen dauerhaften Betrieb unter anspruchsvollen Bedingungen. Die gesamte Insektenmast ist so konzipiert, dass sie von nur einer Person im Einschichtsystem – Montag bis Freitag – zuverlässig betrieben werden kann. Diese außergewöhnliche Effizienz ist das Ergebnis gezielter Prozessoptimierung und macht die ReFarmUnit zu einer skalierbaren, wirtschaftlich attraktiven Lösung für die dezentrale Insektenverwertung.

Verkauf der insektenbasierten Rohstoffen

Frischlarven werden von REPLOID zu Verarbeitern gebracht und dort zu den folgenden Produkten weiterverarbeitet:

- Trockenlarven (ganze getrocknete Larven der Schwarzen Soldatenfliege)
- Proteinmehl (getrocknete und teilentfettete Proteinfraktion der Larven; zu vergleichen mit herkömmlichen Tiermehlen)
- Insektenfett (Fett, welches durch das Pressen der Larven gewonnen wird)

Die so weiterverarbeiteten Produkte werden anschließend ggf. zwischengelagert und weitervermarktet. Mit zahlreichen Kunden wurden bereits LOIs abgeschlossen, die – zeitlich näher am Produktionsstart der ersten RFUs – in Verträge umgewandelt werden sollen. Diese Kunden kommen aus den folgenden Industrien:

- Pet Food (Heimtiermarkt)
- Futtermittel (Geflügel, Schweine, Aquakultur)
- Kunststoffindustrie - Petrochemie
- Chemie
- Fleischverarbeitende Industrie

Der sogenannten „Frass“ wird von REPLOID zu einem Substrat- oder Düngemittelhersteller geliefert, da er vielseitig als hochwirksamer organischer Bodenverbesserer einsetzbar ist und sich sehr gut als Biogas-Substrat eignet.

Auch mit möglichen Frass-Kunden sind bereits zahlreiche LOIs abgeschlossen werden, im zweiten Halbjahr 2025 sollen basierend auf diesen LOIs konkrete Verträge ausgehandelt werden.

4.2. Wichtige Märkte

Inputs

Infolge der stetig wachsenden Zahl von Menschen und durch die Urbanisierung entstehen weltweit große Mengen von organischen Reststoffen. Diese Reststoffe können in REPLOIDs ReFarmUnits regional verwertet werden, um wertvolles tierisches Protein und Fette herzustellen und somit natürliche Ressourcen zu schonen. 931 Millionen Tonnen Lebensmittel wurden 2019 weltweit verschwendet.[1] Der CO_2-Verbrauch dieser ungenutzten Lebensmittelt belief sich auf 3,3 Mrd. Tonnen.[2] Als Land betrachtet, wäre die Lebensmittelverschwendung somit der drittgrößte CO_2-Verursacher hinter den USA und China.

REPLOID bietet mit seinem Geschäftsmodell eine sinnvolle Verwendung für große Mengen ungenutzter Lebensmittel bzw. Lebensmittel-Abfälle und trägt daher massiv zur Senkung des CO_2-Ausstoßes bei.

Outputs

Der stetig wachsende Bedarf an tierischen und pflanzlichen Proteinen führt zu einer Überlastung unser weltweiten Ökosysteme. Global soll sich der Bedarf an tierischen Proteinen bis ins Jahr 2050 um 52% steigern.[3] Die Nachfrage nach regionalen, nachhaltig erzeugten Produkten steigt und befördert die regionale Kreislaufwirtschaft. Immer mehr Hersteller von Futtermitteln und deren Zulieferer sind gezwungen umzudenken und ihre Produktpalette entsprechend auf Nachhaltigkeit und Regionalität umzustellen. Der Mangel an Proteinen in der

[1] Quelle: https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/landwirtschaft-fischerei/Foodwaste.html
[2] Quelle: https://ourworldindata.org/food-waste-emissions
[3] Quelle: Feed Planet Magazine; A meta-analysis of projected global food demand and population at risk of hunger for the period 2010-2050 (nature.com)

Futtermittel- und Ernährungsindustrie hat die Welternährungsorganisation (FAO) dazu veranlasst, Insekten als alternative Proteinquelle stärker in den Fokus zu rücken.[4]

Die Europäische Union – Europas Futtermittelindustrie ist weitestgehend abhängig von Eiweißfutterimporten[5]– hat dahingehend ihre Bestimmungen zu verarbeitetem tierischem Protein bereits insofern angepasst, dass Insekten als Bestandteil von Futtermitteln z.B. für die Aquakultur sowie die Schweine- und Hühnermast zugelassen wurden.[6] Im Heimtierbereich war der Einsatz von Insektenprotein allerdings auch schon vor den aktuellen Anpassungen möglich. Allein im stationären Handel lag im Jahr 2023 der Umsatz für Fertignahrung im deutschen Heimtiermarkt bei 4,5 Mrd. Euro.[7]

Im Jahr 2023 wurden in Europa insgesamt 10,97 Mio. Tonnen an Heimtiernahrung produziert. Laut aktuellen Prognosen, wird erwartet, dass das Produktionsvolumen in Europa bis 2030 auf 15,54 Mio. Tonnen ansteigt,[8], was vor allem auf die Zunahme von beliebten Vierbeinern, wie Hunden- und Katzen zurückzuführen ist. Da die Heimtierindustrie einer der größten Abnehmer in Europa für tierische Proteine ist – was durch die Angaben der EFPRA bestätigt wird[9] – lässt sich, aufgrund der sinkenden Tierbestände in der EU, ein Mangel oder zumindest eine erschwerte Beschaffung von tierischen Proteinen in Zukunft vermuten. Hier könnten alternative Proteinquellen – wie die durch REPLOID erzeugten Insektenproteine – Abhilfe schaffen.

Das aus den Larven erzeugte tierische Protein verfügt über eine gute Lagerfähigkeit und wird von Heimtieren wie Hunden und Katzen sehr gut akzeptiert. Neben dem hochwertigen Nährstoffprofil, sprechen auch die hohe Verdaulichkeit für Haustiere, die hypoallergene Wirkung sowie der geringe ökologische Fußabdruck bei der Erzeugung für den zunehmenden Einsatz von Insektenprotein in der Heimtier-Nahrung. Neben der Heimtierindustrie sieht REPLOID ein großes Potenzial in der Aquakultur, welche ebenfalls ein großer Abnehmer von

[4] Quelle: FAO 2013 „Edible insects: future prospects for food and feed security“
[5] Quelle: https://www.dvtiernahrung.de/aktuelles/themen-positionen/eiweissliefernde-rohstoffe
[6] Quelle: Verordnung (EU) 2017/893 der Kommission
[7] Quelle: Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe
[8] Quelle: https://de.statista.com/outlook/cmo/lebensmittel/heimtiernahrung/europa
[9] Quelle: https://efpra.eu/rendered-products/processed-animal-proteins-paps/

tierischen Proteinquellen ist und aufgrund der ökologischen umstrittenen Herstellung von Fischmehl zunehmend politischen Druck zum Einsatz alternativer Quellen hat.

Erstes Interesse aus der chemischen- und petrochemischen Industrie eröffnet als zweite Vermarktungsmöglichkeit den Einsatz des Insektenfetts z.B. in nachhaltigen Treibstoffen für Flugzeuge („Sustainable Aviation Fuel“ / „SAF“). Auch die fleischverarbeitende Industrie zeigt bereits großes Interesse daran, ihre Reststoffe durch Larven der Schwarzen Soldatenfliege zu möglichen Rohstoffen für technische Lösungen verwerten zu lassen. Die Ausscheidungen der Insekten (Insektenfrass) werden als energiereiches Zusatzmaterial in Biogasanlagen sowie als organischer Pflanzenverstärker eingesetzt, der den angestrebten Ernteertrag maximiert und auch zu einer höheren Qualität der geernteten Pflanzen beiträgt.

Ab dem 01.01.2026 unterliegen in der EU auch Düngemittel dem Carbon Border Adjustment Mechanism („CBAM“). CBAM ist ein neues Klimaschutzinstrument der Europäischen Union (EU). Es ist neben dem Europäischen Emissionshandel („EU-ETS“) ein Schlüsselelement des „Fit for 55“-Pakets der EU. Die CBAM-Verordnung („CBAM-VO“) ist bereits in Kraft getreten und sieht seit 1. Oktober 2023 erste Berichtspflichten vor. Ab dem 1. Jänner 2026 müssen beim Import bestimmter Waren, bei deren Produktion in Drittländern Treibhausgase ausgestoßen wurden, CBAM-Zertifikate erworben werden.

Die Menge der zu erwerbenden CBAM-Zertifikaten richtet sich nach der bei der Produktion entstandenen Menge an Treibhausgas-Emissionen. Der Preis der CBAM-Zertifikate bemisst sich nach dem Preis der EU-ETS Zertifikate zum Zeitpunkt des Imports der Waren. Die durch CBAM auf Importe auferlegten Kosten entsprechen damit jenen, die bei Produktion innerhalb der EU durch den Ausstoß von Treibhausgasen und dem damit einhergehenden Erwerb von EU-ETS-Zertifikaten entstanden wären.

Dadurch stellt CBAM ein vergleichbares CO_2-Bepreisungsniveau zwischen Waren unterschiedlicher Herkunft her, unabhängig davon, ob die Produktion innerhalb oder außerhalb der EU stattfand. Dies soll insbesondere das Risiko reduzieren, dass Produktionsstätten in Länder mit weniger stringenten Klimaauflagen als innerhalb der EU verlagert werden (Carbon Leakage).

Die Implementierung von CBAM erfolgt in zwei Phasen. Bereits am 1. Oktober 2023 ist die Übergangsphase gestartet. Während der Übergangsphase bestehen für Einführer von CBAM-Waren Berichtspflichten, jedoch müssen zu diesem Zeitraum noch keine CBAM-Zertifikate erworben werden. Ab 1. Jänner 2026 beginnt die Bepreisungsphase. Während dieser müssen für von CBAM erfasste Waren auch CBAM-Zertifikate erworben werden, wodurch erstmals eine Bepreisung von Treibhausgas-Emissionen, die bei der Produktion der erfassten importierten Waren aufgetreten sind, stattfindet.

Unternehmen in EU-Ländern haben 2024 verschiedene Arten von Phosphatdüngern und Phosphate im Wert von € 3,97 Mrd. aus Ländern außerhalb der Union eingekauft, wobei Marokko mit € 1,44 Mrd. und Russland mit € 0,99 Mrd. die bei weitem wichtigsten Export-Länder für die EU sind.[10] Die EU befindet sich damit in einer extremen Abhängigkeit von Düngemittel-Importen – großteils aus Ländern, die keine mit den europäischen vergleichbaren Umweltstandards haben und daher unter das CBAM-Regime fallen. In der Folge werden die Preise für importierte Dünger steigen. Das REPLOID-Management geht daher davon aus, dass die Nachfrage nach in Europa hergestelltem Dünger ebenfalls zunehmen wird, was sich wiederum positiv auf die Absatzchancen von Insektenfrass auswirken sollte.

Die Größe des europäischen Marktes für organische Düngemittel wird auf USD 4,20 Mrd. geschätzt im Jahr 2024 und wird bis 2029 voraussichtlich USD 6,14 Mrd. erreichen.[11] REPLOIDs Insektenfrass ist eine effiziente, nachhaltige und regionale Antwort auf diese erhöhte Nachfrage für organische Düngemittel aus europäischer Produktion.

4.3. Wesentliche Investitionen im laufenden und vergangenen Geschäftsjahr

Im laufenden und vergangenen Geschäftsjahr fielen vor allen die folgenden Investitionen an:

- Beteiligung an RFU-Gesellschaften (Gesamtinvestition: € 8,03 Mio.)
  Die Finanzierung der Beteiligungen an den RFUs erfolgt im Wesentlichen

[10] Quelle: Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (DG AGRI) der Europäischen Kommission
[11] Quelle: Mordor Intelligence (https://www.mordorintelligence.com/de/industry-reports/europe-organic-fertilizer-market)

durch Wandlung eines entsprechenden Teils der Kaufpreissumme in Eigenkapital an der jeweiligen Gesellschaft.

- Übernahme der madebymade GmbH in Pegau bei Leipzig (Gesamtinvestition: € 3,28 Mio.) Die Finanzierung der Übernahme erfolgte aus einer Kombination von Operating Cash Flow und einem OeKB-Kredit.

Die Finanzierung des Unternehmens und damit auch der Investitionen erfolgte bisher durch einen Mix aus Wandeldarlehensverträgen (€ 8 Mio.), Eigentümermitteln (€ 3,1 Mio.), einem aws Double Equity Kredit (€ 2,0 Mio.), einer umsatzbasierten Kreditvereinbarung (€ 2,0 Mio.), einer OeKB-Exportfinanzierung (€ 1,5 Mio.), einer von zwei Investoren gezeichneten Kapitalerhöhung (€ 1,0 Mio.), ERP[12]-Krediten (€ 0,4 Mio.), Crowdfunding (€ 0,7 Mio.), Betriebsmittelkrediten und Leasingfinanzierungen sowie öffentlichen Förderungen (z. B. durch FFG[13]).

4.4 Forschung als Wachstumsmotor in der Kreislaufwirtschaft

Die REPLOID Group AG versteht sich nicht als klassischer Technologieanbieter, sondern als Systementwickler für die industrielle Insektenverwertung im Sinne einer zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft. Im Zentrum steht die ReFarmUnit (RFU) – eine modulare Produktionseinheit zur Umwandlung organischer Reststoffe in hochwertige Proteine, Öle und Düngemittel durch Larven der Schwarzen Soldatenfliege. Doch die eigentliche Wertschöpfung liegt tiefer: im biologischen Know-how und der Fähigkeit, diesen Vorgang in skalierbare Prozesse und Produkte zu überführen.

Die strategische Ausrichtung der Forschung & Entwicklung (F&E) folgt einem klaren Prinzip: kurzfristige Effizienzsteigerung der RFU (z.B. durch optimierte Futtermittelrezepturen oder verbesserte Konversionsraten) wird mit mittelfristiger Produktentwicklung und langfristiger biologischer Innovation (z. B. Züchtung oder Mikrobiomsteuerung) kombiniert. Ziel ist es, durch Differenzierung am Markt Mehrwert zu schaffen und eine technologische Führungsrolle im Bereich der Insektenbiokonversion zu sichern.

[12] Ein ERP-Kredit ist ein zinsgünstiger Kredit, der von Banken im Rahmen des ERP-Programms an Unternehmen vergeben wird, um die Wirtschaft zu fördern. ERP steht für "European Recovery Program". ERP-Kredite sind in der Regel mit niedrigeren Zinsen u/o längeren Laufzeiten u/o tilgungsfreien Phasen ausgestattet, um die Belastung für Unternehmen zu reduzieren. Der Kredit muss einem wirtschaftlich nachhaltigen Ziel dienen, das die Förderung von Wirtschaft und Innovation unterstützt.
[13] FFG = „Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH“ / www.ffg.at

Schwerpunkte der F&E-Arbeit REPLOIDs sind dabei:

- Produktdiversifikation
  Entwicklung marktfähiger Produkte aus Larven (z. B. für Heimtierfutter, Biogas oder Agrarwirtschaft) und Insektenfrass (z. B. als Düngemittel oder Biostimulanzien).

- Wirtschaftlichkeit der RFU
  Verbesserung zentraler Kennzahlen wie BC (Bioconversion), Energieverbrauch und Rohstoffkosten.

- Skalierbarkeit und Standardisierung
  Alle Produktions- und Innovationsprozesse sind auf einen dezentralen Betrieb ausgelegt, der mit nur einer Arbeitskraft pro RFU im Einschichtsystem betrieben werden kann.

- IP-Strategie
  Die REPLOID Group strebt die Entwicklung von geschütztem geistigem Eigentum entlang der gesamten Wertschöpfungskette an. Ziel sind mindestens fünf Patentanmeldungen im laufenden Jahr.

- Wertvolle Rohstoffintegration
  Parallel zur technischen Weiterentwicklung arbeitet REPLOID an der Erschließung neuer Reststoffquellen durch regulatorische Anpassungen und Partnerschaften, um zukünftig ein breiteres Spektrum an Einsatzstoffen nutzen zu können.

5 – Unternehmenswert

5.1. Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung des Unternehmenswerts

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgte bisher teilweise über die Ausgabe von verzinsten Wandelschuldverschreibungen, die den Zeichnern im Fall der Wandlung in Aktien der REPLOID einen Discount von 20% auf den Preis der Aktie einräumen. Insgesamt wurden von 38 privaten und institutionellen Investoren Wandelschuldverschreibungen im Volumen von € 8 Mio. gezeichnet. Die

Wandlung in Aktien der REPLOID Group AG erfolgte vor der Einbeziehung der Aktien in den von der Wiener Börse als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus zu einer Equity Bewertung (= Wert des Eigenkapitals) der REPLOID Group AG von € 150 Mio.

In Q1 2025 wurde diese Equity Bewertung von € 150 Mio. als Grundlage für die Einbringung von 53% der Geschäftsanteile an der madebymade GmbH, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Pegau, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 34445, in die REPLOID im Wege einer Sachkapitalerhöhung herangezogen. Im Juni 2025 wird zur Equity Bewertung von € 150 Mio. von zwei Investoren eine Kapitalerhöhung gegen Ausgabe von 684 jungen Aktien gegen (i) Zahlung eines Ausgabebetrags von insgesamt € 684 und (ii) Verpflichtung zur Zahlung eines Gesellschafterzuschusses von insgesamt € 1.000.624 gezeichnet. Grundlage für diesen Unternehmenswert war eine vom Unternehmen erstellte Unternehmensbewertung nach dem Discounted Free Cashflow („DCF“)-Verfahren.

GuV

REPLOID ALL – Business Plan [in k€]	FY 25	%	FY 26	%	FY 27	%
TOTAL REVENUE	40.663	100%	179.421	100%	384.553	100%
COGS	– 21.994	– 54%	– 119.842	– 67%	– 287.155	– 75%
GROSS MARGIN	18.669	46%	59.579	33%	97.398	25%
TOTAL OPEX	– 9.232	– 23%	– 27.720	– 15%	– 41.567	– 11%
EBITDA	9.437	23%	31.859	18%	55.831	15%
D&A	– 784	– 2%	– 1.409	– 1%	– 2.300	– 1%
EBIT	8.653	21%	30.450	17%	53.532	14%
PROFIT SHARE ReFarmUnit	– 415	– 1%	582	0%	2.840	1%
EBT	8.238	20%	31.032	17%	56.371	15%
TAXES	– 1.895	– 5%	– 7.137	– 4%	– 12.965	– 3%
NET INCOME	6.344	16%	23.895	13%	43.406	11%

CAGR 2025–2027

Revenues:	207,5%
Gross Margin:	128,4%
OPEX:	112,2%

- Abrechnung der profitablen Detailed Engineering Pakete sorgt für starke Profitabilität in der frühen Phase der Anlagenbau-Projekte
- Anziehen der Produktivität und Effizienz nach der ersten Hochlaufphase
- Frühe Skaleneffekte bei den OPEX (2025: 23%, 2027: 11% vom Umsatz)

Bilanz

	2025	2026	2027
A. FIXED ASSETS	17.413 €	44.833 €	68.702 €
I. Intangible Assets	1.171 €	1.171 €	1.171 €
II. Fixed Assets	6.980 €	13.228 €	19.003 €
III. Financial Assets	9.262 €	30.434 €	48.528 €
B. CURRENT ASSETS	8.728 €	31.477 €	52.559 €
I. Inventories	1.096 €	17.167 €	29.933 €
II. Receivables and other current assets	7.622 €	14.309 €	22.626 €
III. Liquid Assets	9 €	0 €	0 €
C. ACTIVE PREPAID EXPENSES	51 €	51 €	51 €
BALANCE SHEET TOTAL ASSETS	26.191 €	76.361 €	121.312 €
A. SHAREHOLDER EQUITY	13.437 €	37.332 €	80.738 €
B. SUBSIDIES	13 €	13 €	13 €
D. ACCRUALS	250 €	261 €	265 €
E. LIABILITIES	12.491 €	38.756 €	40.296 €
I. Bank Loans	5.206 €	21.638 €	11.426 €
II. A/P	5.549 €	15.358 €	27.086 €
III. Other Liabilities	1.736 €	1.760 €	1.784 €
BALANCE SHEET TOTAL EQUITY & LIABILITIES	26.191 €	76.361 €	121.312 €

Anlagevermögen

davon **17,8 Mio. €** Nurseries*

davon **48,3 Mio. €** RFU Beteiligung

Working Capital

Cash Conversion Cycle: 32 Tage Ende 2027.

x6

Eigenkapital innerhalb 2 Jahren.
Durchgehend hohe EK-Quote (> 50%)

* Anlagen zur Jungtierproduktion

Diese Prognose basiert auf den Plänen, Annahmen und Erwartungen des Managements der Gesellschaft hinsichtlich künftiger Entwicklungen und stellt die derzeit besten Einschätzungen und Annahmen des Managements der Gesellschaft zum angegebenen Stichtag dar. Sie stellt jedoch ausdrücklich keine Zusicherung oder Gewähr für das tatsächliche Eintreten der prognostizierten Ergebnisse dar und ist daher nicht als Tatsachenangabe zu verstehen. Vielmehr handelt es sich um zukunftsgerichtete Aussagen im Sinne von Kapitel 1 („Wichtige Informationen“) dieses Informationsmemorandums.

Um die erwarteten Umsatzsteigerungen auch realisieren zu können, liegt die oberste Priorität der REPLOID Group AG in der aktuellen Phase des Scale-Ups in der Gewinnung neuer Kunden und Betreiber von ReFarmUnits. Der Verkauf von ReFarmUnits generiert pro Anlage Umsätze in der Höhe von € 4-6 Mio., die in mehreren Teilabrechnungen realisiert werden. Wenn von potenziellen Kunden gewünscht, wird sich die REPLOID Group AG an den Betriebsgesellschaften der RFUs beteiligen. Diese Beteiligungen eröffnen der REPLOD Group AG die Möglichkeit, direkt am Betrieb der RFUs zu partizipieren und damit wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Innovationen zu gewinnen, die Effizienz der logistischen Prozesse zu verbessern, den bestmöglichen Zugang zu Produktions-Daten zu gewinnen und andere Vorteile etwa im Hinblick auf Carbon Credits zu sichern.

Nach erfolgtem Genehmigungs-, Bestell- und Errichtungsprozess werden die RFUs in Betrieb genommen, womit die zweite Phase der Umsatzgenerierung

des Business Models, jene der „nachhaltigen Umsätze“ (sog. „Recurring Revenues“) beginnt. In dieser Phase, die sich über den Zeitraum der gesamten Nutzungsdauer einer RFU spannt, generiert die REPLOID Group AG ständig wiederkehrende Umsätze durch die Versorgung der Betreibergesellschaften mit Junglarven und Futtermitteln. Auf der anderen Seite nimmt die REPLOID Group AG die von den Betreibergesellschaften produzierte Rohware (Larven und Frass) ab, lässt diese beispielsweise zu Proteinmehl verarbeiten und vertreibt diese verarbeiteten Produkte gemeinsam mit Frischlarven an B2B-Kunden wie etwa die Heimtier- und andere Industrien. Der Frass wird (aufgrund aktueller Vorschriften der EU) thermisch behandelt und vor allem an die Düngemittelindustrie verkauft.

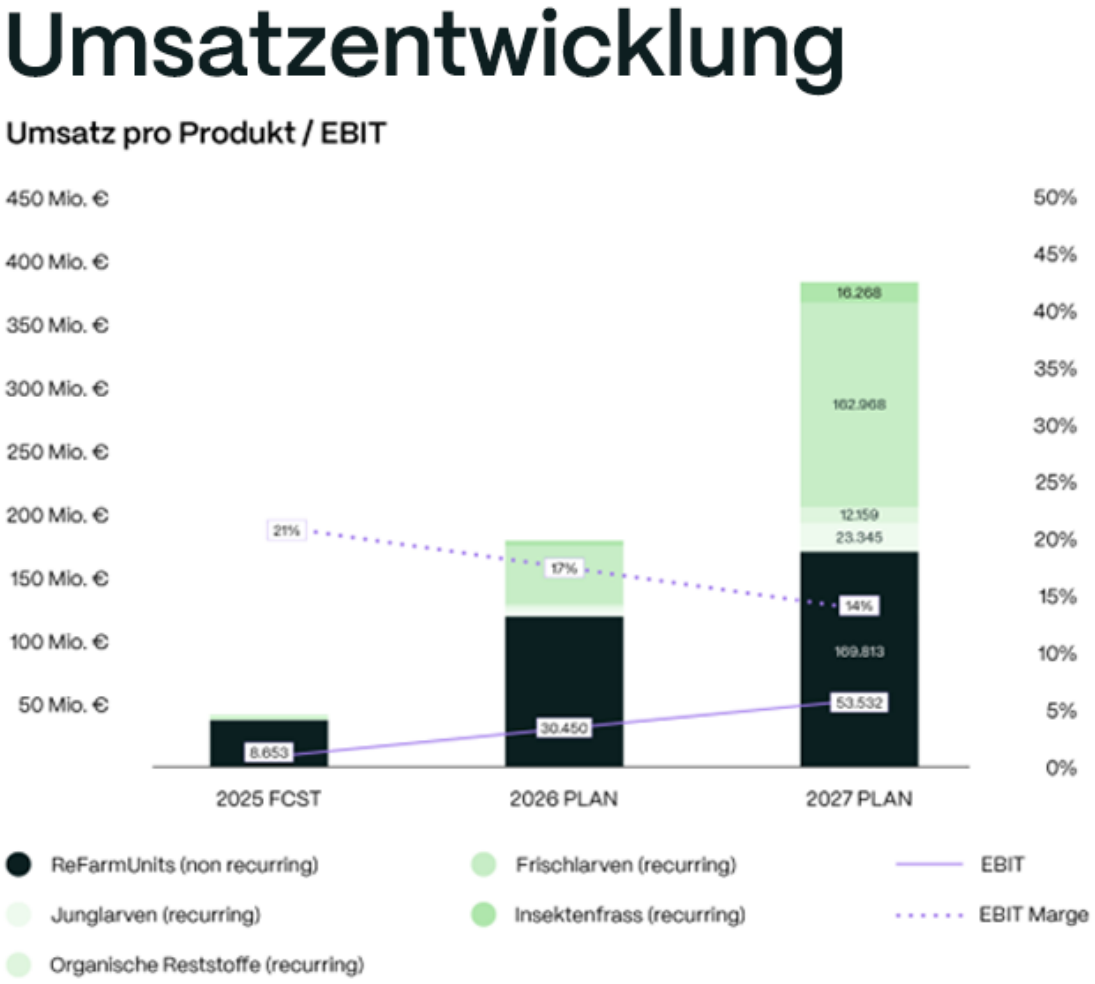
Zusätzliches Umsatz- und Ertragspotenzial, welches im Financial Model nicht abgebildet ist, besteht in mehrfacher Form. Hohe Attraktivität bietet etwa der in Zukunft mögliche Handel mit CO_2-Zertifikaten. Weiters bereitet sich die REPLOID Group AG aktuell darauf vor, das hohe Potenzial an Aftersales-Umsätzen der Anlagen durch den Aufbau eines Service-Netzwerkes auszuschöpfen. Darüber hinaus arbeiten unsere Biologen permanent an einer Verbesserung der Genetik der Insekten. Ziel ist dabei die Verbesserung der Bioconversion. Diese Kennzahl beschreibt die Umwandlungsrate von organischen Reststoffen in Insektenprotein und ist einer der wichtigsten Hebel zur Verbesserung der Profitabilität der RFUs.

Sämtliche Umsatzströme, die durch das Geschäftsmodell der REPLOID Group AG generiert werden, produzieren deutlich positive Produktmargen.
Hinsichtlich der Margenentwicklung erwartet die REPLOID Group AG anfänglich etwas höhere Gesamtmargen, die sich aus der in den ersten Jahren dominierenden hohen Profitabilität des RFU-Verkaufs ergeben. Das REPLOID-Management geht davon aus, dass der Anteil der „Recurring Revenues“ die Umsätze aus Anlagenverkäufen erstmals im Geschäftsjahr 2027 übertreffen wird. Diese Umsätze aus der Versorgung der RFUs mit Substrat und Jungtieren und der Abnahme der Produktion der RFUs weist zwar geringere Margen auf als der RFU-Verkauf, ermöglicht jedoch ein weniger vom Projektgeschäft abhängiges und damit besser planbares Wachstum der REPLOID Group AG.

Das Management erwartet, dass REPLOID mit einer typischen ReFarmUnit jährliche Umsätze von ca. € 4,5 Mio. generiert und jede RFU zumindest 15 Jahre in Vollbetrieb sein kann. REPLOID hat bereits fünf RFUs verkauft, vier

entsprechende Betreibergesellschaften wurden dafür gegründet, eine befindet sich in Gründung. Die erste Anlage (Steinberger ReFarmUnit) ist bereits in Bau. Mit der ersten Inbetriebnahme rechnet REPLOID im Q4 2025 am Standort in Burghausen (Bayern).

Weitere 35 RFUs sind im Konzept-Design, insgesamt befindet sich REPLOID im Gespräch mit 60 potenziellen weiteren Interessenten. Aus heutiger Sicht geht das Management davon aus, dass bis Ende 2027 insgesamt 61 Anlagen verkauft sein werden. Zusammengefasst ergibt sich aus diesen Annahmen die in folgender Grafik dargestellte Umsatzentwicklung.



Die betrieblichen Aufwendungen steigen durch das geplante Wachstum stark. Es können jedoch bereits sehr früh deutliche Skaleneffekte erzielt werden, was

einen wichtigen Beitrag zu einer mittel- und langfristigen Stärkung der Profitabilität leistet.

Der Operative Cash Flow der REPLOID Group AG ist schon in einer frühen Phase deutlich positiv.

Mit dieser Cash Flow-Komponente kann bereits in den ersten Jahren ein großer Teil der notwendigen Investitionen in Beteiligungen an ReFarmUnits und den eigenen Insektenreproduktionsanlagen (Nurseries) abgedeckt werden.

5.2. Berechnungsparameter, auf denen der ermittelte Unternehmenswert basiert und Begründung der getroffenen Annahmen über die verwendeten Bewertungsparameter

Der Referenzpreis für die Handelsaufnahme leitet sich aus der im Kapitel 5.1. beschriebenen, im Juni 2025 gezeichneten Kapitalerhöhung ab und liegt auf den nächsten vollen 10-Euro-Schritt abgerundet bei € 1.370,- je Aktie.

Daraus ergibt sich zum Zeitpunkt des Listings eine post-money Unternehmensbewertung i.H.v. € 150.758.910,- (Wert des Eigenkapitals / „Equity Value“).

6 – Aktuelle Finanzzahlen

Der im Juni 2025 von Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfungs GmbH mit einem uneingeschränkten Testat versehene Jahresabschluss der REPLOID Group AG wird auf der Investor Relations Homepage des Unternehmens (www.reploid.eu/investor) veröffentlicht.

Wirtschaftliche Eckdaten des Jahres 2024 stellen sich wie folgt dar (alle Angaben in € Tausend):

	2024	2023	+/-%
Umsatzerlöse	5.106	316	1.514%
Betriebsleistung	5.472	673	713%
Betriebsergebnis (EBIT)	2.838	178	1.498%
Ergebnis vor Steuern	2.723	111	2.360%
Jahresüberschuss	426	103	314%

	2024	2023	+/-%
Immaterielles Vermögen	1.181	534	121%
Sachanlagen	313	1	n.m.
Finanzanlagen	250	1.460	-83%
Umlaufvermögen	7.731	1.196	546%
Eigenkapital	6.174	1.975	213%
Verbindlichkeiten	2.559	1.142	124%

Der überwiegende Anteil der Umsätze (€ 4,842 Mio.) wurde durch den Verkauf von Anlagen und die damit zusammenhängenden Abrechnungen von Teilleistungen erzielt. REPLOID verbucht Umsatzerlöse für Teilleistungen, sofern diese vertraglich vereinbart sind und eine Abnahme durch den Kunden erfolgt ist.
Der Jahresüberschuss des Jahres 2024 wird durch Einmaleffekte (Verschmelzungsverluste aus Umgründungen) in der Höhe von € 1,821 Mio. belastet. Diese Verschmelzungen sind auch der Grund dafür, dass die Zahlen des Jahres 2024 mit jenen des Jahres 2023 nur bedingt vergleichbar sind. Der Bilanzgewinn des Jahres 2024 beträgt € 430.681,80 und wir vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

7 – Verwendungszweck des Emissionserlöses

Die Gesellschaft strebt lediglich eine Einbeziehung ihrer Aktien zum von der Wiener Börse als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus an. Im Zuge dieser Einbeziehung kommt es zu keinem Verkauf von bestehenden oder jungen Aktien, sodass es keinen Emissionserlös gibt und es daher in der Einbeziehung auch zu keinem Mittelzufluss an REPLOID kommt.

REPLOID sieht in einem Listing ihrer Aktien vor allem die folgenden Vorteile:

- Erleichterung von anorganischem Wachstum durch M&A, um das eigene Leistungsportfolio zu komplettieren („Akquisitionswährung Aktie“)
- Positive, vertrauensbildende Effekte eines Listings und bessere Sichtbarkeit für Kunden, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit steigert die Bekanntheit des Unternehmens
- Möglichkeit zur Mitarbeiter-Beteiligung und Bindung des Managements über Optionen
- Erleichterte Handelbarkeit der Aktien
- Depotfähigkeit der Aktien
- Mittelfristig mögliche Kapitalerhöhungen
- Vorbereitung des Unternehmens auf ein in den nächsten Jahren geplantes IPO in einem EU-regulierten Markt

8 – Risikofaktoren

Investoren sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien der Gesellschaft nach einer Handelsaufnahme im von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus zu den übrigen in diesem Informationsmemorandum enthaltenen Informationen insbesondere die nachfolgenden Risikofaktoren sorgfältig lesen und beachten. Der Eintritt dieser Risiken kann - einzeln oder zusammen mit anderen Umständen - die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Der Börsenkurs der Aktien kann aufgrund des Eintritts eines oder mehrerer dieser Risiken fallen, und Investoren können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Die Darstellung der nachfolgend beschriebenen Risiken erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt nicht die einzigen Risiken dar, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, umfasst aber nach Ansicht der Gesellschaft aus heutiger Sicht alle wesentlichen Risiken. Darüber hinaus können weitere Risiken und andere Umstände von Bedeutung sein, die der Gesellschaft derzeit nicht bekannt sind oder die sie derzeit nicht als wesentlich erachtet, die aber

dennoch zukünftig erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können. Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren enthält weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über das Ausmaß oder die Bedeutung der einzelnen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei Unsicherheiten in Bezug auf dieses Informationsmemorandum und die nachstehenden Risikofaktoren sollten Investoren eigene Berater (Finanzberater, Steuerberater, Rechtsanwälte) zuziehen. Die in diesem Informationsmemorandum und den nachstehenden Risikohinweisen enthaltenen Informationen können professionelle und individuelle Beratung nicht ersetzen.

8.1. Risiken in Bezug auf die Gesellschaft und ihre Aktionärsstruktur

Allgemeine unternehmerische Risiken für die Gesellschaft

Es besteht ein allgemeines unternehmerisches Risiko durch eine Unsicherheit in der Entwicklung des Unternehmens sowie deren existierenden und zukünftigen Beteiligungen und der weiteren Geschäftstätigkeit der Gesellschaft, der Entwicklung des Geschäftsmodells am Markt sowie der generellen Marktentwicklung. Fehlentscheidungen des Vorstands der Gesellschaft können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Risiko, dass die Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten nicht bedienen und Dividenden nicht an ihre Aktionäre ausschütten kann.

Die Liquidität der Gesellschaft ist vom operativen Geschäft und – vor allem in den ersten Jahren – auch von der Fähigkeit, Kredite aufzunehmen oder andere Finanzierungsarten wie Factoring oder Leasing in Anspruch zu nehmen, abhängig. Kommt es im operativen Geschäft zu Verzögerungen der Zahlungen seitens der Kunden oder zu einer Nichtgewährung von Krediten oder anderer Finanzierungsformen seitens finanzierender Institutionen, kann dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft haben, was ihre Fähigkeit, Verbindlichkeiten zu begleichen und Dividenden auszuschütten, erheblich beeinträchtigen kann.

Fehlentscheidungen des Vorstands der Gesellschaft können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Die Vorstände der REPLOID Group AG werden laufend Entscheidungen treffen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Es besteht das Risiko, dass die Vorstände Abweichungen von den Erwartungen, eventuell entstehende Marktrisiken oder Schwierigkeiten nicht rechtzeitig und/oder hinreichend erkennen und/oder zutreffend beurteilen, was die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen kann.

Risiko, dass die in der in diesem Informationsmemorandum dargestellten Planrechnung enthaltenen Zahlen nicht erreicht werden können.

Die in Kapitel 5 dieses Informationsmemorandums dargestellte Planrechnung und die ihr zugrunde liegenden Annahmen umfassen – jedoch nicht abschließend – Einschätzungen zu makroökonomischen Rahmenbedingungen, Branchentrends, Entwicklungen auf den jeweiligen Märkten und im Wettbewerb, regulatorische Anforderungen, operative Parameter und weitere externe Faktoren, die zum Teil außerhalb des Einflussbereiches der Gesellschaft liegen. Obwohl das Management der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Erstellung der Prognose nach bestem Wissen und Gewissen davon ausgeht, dass die zugrunde gelegten Annahmen und Erwartungen angemessen und realistisch sind, besteht das Risiko, dass sich einzelne oder mehrere dieser Annahmen künftig als unzutreffend oder nicht eintretend erweisen. Angesichts der Vielzahl an Unsicherheiten und Unwägbarkeiten – darunter auch solche, auf die die Gesellschaft keinen Einfluss hat – können die tatsächlichen künftigen Ergebnisse wesentlich von den in der Prognose enthaltenen Angaben abweichen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass keine Zusicherung oder Gewähr dafür übernommen wird, dass die im Financial Business Plan dargestellten Entwicklungen, Annahmen oder Erwartungen tatsächlich eintreten. Die angegebenen Kennzahlen und Prognosen sollten von Investoren daher mit entsprechender Vorsicht beurteilt werden.

Die Dividendenpolitik der Gesellschaft kann dazu führen, dass es in einzelnen Geschäftsjahren zu keiner Ausschüttung von Dividenden an Aktionäre kommt.

Die Gesellschaft wird eine Dividendenpolitik verfolgen, die sowohl die Interessen der Aktionäre als auch die allgemeine Lage der Gesellschaft berücksichtigt. Die Ausschüttung von Dividenden durch die Gesellschaft hängt unter anderem

von ihrer Investitionstätigkeit, ihrer Ertragslage, ihrer finanziellen Lage, ihren Zukunftsaussichten sowie steuerlichen, regulatorischen und sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen ab. All diese Faktoren können dazu führen, dass es in einzelnen Geschäftsjahren zu keiner Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre kommt.

Risiko wechselseitiger Risikoverstärkung

Nachteilige Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen gleichartiger oder verschiedenartiger in diesem Informationsmemorandum beschriebener Risikofaktoren ergeben, können zu einer wechselseitigen Verstärkung ihrer jeweiligen negativen Auswirkungen führen (Konzentrationsrisiko). Das Konzentrationsrisiko kann insbesondere andere in diesem Informationsmemorandum beschriebene Risiken verstärken und einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

8.2. Risiken in Bezug auf die Tätigkeit der Gesellschaft

Der Erfolg der Gesellschaft ist von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen abhängig.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft beruht wesentlich auf den erworbenen Marktkenntnissen und den einschlägigen Erfahrungen und Kenntnissen der leitenden Mitarbeiter – vor allem in den Bereichen Technologie und Biologie. Für den Fall des Verlustes solcher Schlüsselkräfte besteht die Gefahr, dass es der Gesellschaft nicht in einem angemessenen Zeitraum oder zu angemessenen Konditionen gelingt, vergleichbar qualifizierte Schlüsselkräfte zu gewinnen. Der Wettbewerb um Führungskräfte ist intensiv. Es ist nicht sicher, dass der Gesellschaft zukünftig hochqualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen werden. Können nicht genügend hochqualifizierte Mitarbeiter zur Abarbeitung der Aufträge der Gesellschaft angeworben werden, kann dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Geschäftsaussichten und die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Es besteht das Risiko, dass die errichteten Anlagen nicht wie geplant funktionieren.

Die Gesellschaft beschäftigt sich seit ihrer Gründung mit der Optimierung von Insektenzucht-Anlagen und dem optimalen Betrieb dieser Anlagen. Alle Komponenten der Anlagen wurden in der eigenen industriellen Versuchsanlage in Pegau (Deutschland) umfangreich getestet und werden dort auch laufend weiterentwickelt. Es besteht eine umfassende Datenbank über die Auswirkung verschiedenster Futtermittel-Mischungen auf das Wachstum der Larven. Trotz dieser umfangreichen Vorarbeiten besteht jedoch das Risiko, dass einzelne Komponenten der Anlage nicht wie geplant funktionieren und vor Ort verfügbare Futtermittelmischungen nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen bzw. nicht in ausreichender Menge verfügbar sind. Weiters kann es zu Ineffizienzen im Hochfahren der RFUs kommen. Die RFU basiert auf hochgradig automatisierter Technik für Substratlogistik, Klimaführung, Larvenförderung und Monitoring. Fehler in der Programmierung, Defekte an Förderstrecken, Kühl- oder Heiztechnik-Ausfälle oder Sensorausfälle könnten zu Produktionsausfällen oder biologischen Verlusten führen. Auch durch Naturereignisse (z. B. Hitzeperioden, Stromausfälle) können technische Störungen verschärft werden. REPLOID begegnet diesen Risiken durch redundante Systeme in zentralen Bereichen der RFUs (z.B. Klima, Steuerung, Mast), der Implementierung eines zentralen Fernüberwachungssystems mit Frühwarnung und automatisierter Fehlererkennung, regelmäßige Wartung und Austauschpläne in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen sowie lokale Lagerhaltung für kritische Ersatzteile. Weiters wird ein technisches First-Response-Team aufgebaut und für Sofortmaßnahmen vor Ort geschult. Sollte es trotzdem zu Einschränkungen des geplanten Betriebs einzelner RFUs kommen, entstehen durch die unter den Erwartung liegenden Produktionsmengen negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Biologisches Risiko

Insektenlarven der Schwarzen Soldatenfliege sind grundsätzlich robust, können aber empfindlich gegenüber mikrobiologischen Veränderungen im Substrat oder in der Umgebung sein. Kontaminierte Inputmaterialien, einseitige Genetik im Zuchtstamm oder unkontrollierte klimatische Schwankungen können zu erhöhten Mortalitätsraten oder Wachstumsstörungen führen. Eine fehlende genetische Diversität kann mittelfristig zu Zuchtproblemen führen. Unhygienische Zu-

stände oder unsauberes Arbeiten erhört das Risiko von Coevolution von Krankheitserregern. REPLOID begegnet diesem Risiko durch den Aufbau eines stabilen, genetisch kontrollierten Zuchtstamms und die enge Überwachung von KPIs, um frühzeitige Verluste und Veränderungen wahrzunehmen und schnell in den Produktionsprozess der RFU einzugreifen. Strikte Qualitäts- und Hygieneprotokolle werden in jeder RFU erstellt und laufend überwacht. Auch Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Bereich Zuchtoptimierung, Mikrobiomforschung und Tiergesundheit tragen zur Verminderung des biologischen Risikos bei. Sollte die Zucht der Larven nicht wie geplant verlaufen und nicht zu den geplanten Output-Mengen führen, hat dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Risiko, dass die erforderlichen Substratmengen nicht in der benötigten Qualität und Quantität beschafft werden können.

Zur Produktion der geplanten Output-Mengen benötigt eine RFU bestimmte Mengen und Qualitäten biologischer Reststoffe. Es besteht das Risiko, dass diese Substrat-Mengen nicht in der erforderlichen Qualität und Menge beschafft werden können und es daher zur Unterschreitung der geplanten Produktionsmenge kommt. REPLOID versucht, dieses Risiko durch einen Aufbau eines diversifizierten Netzwerks mit mehreren regionalen Lieferpartnern, den Abschluss von langfristigen Lieferverträgen, z. B. mit Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomieentsorgern und Produktionsbetrieben, die Entwicklung eines breiten Substratspektrums, das auch bei schwankender Qualität verlässliche Ergebnisse liefert, sowie durch die frühzeitige Integration in regionale Abfallwirtschaftsstrategien und politische Gremienarbeit zu minimieren. Sollte es trotzdem zu Einschränkungen in der Versorgung der RFUs mit benötigten organischen Reststoffen kommen, wird die Absatzmenge geringer als erwartet ausfallen und somit die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflusst.

Risiko des Ausfalls wichtiger Vertragspartner

Die Gesellschaft ist dem Risiko ausgesetzt, dass ihre Vertragspartner abgeschlossene Vereinbarungen oder sonstige Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig oder vereinbarungsgemäß erfüllen oder erfüllen können und von allfälligen Kündigungsrechten Gebrauch machen oder Verträge unerwartet nicht verlängern. Sollten Vertragspartner der Gesellschaft mit ihren geschuldeten Leistungen, z.B. im Falle einer Insolvenz, ausfallen oder sollten Verträge gekündigt werden oder bei einem Vertragsauslauf neue Verträge mit anderen

Vertragspartnern abgeschlossen werden müssen, so besteht das Risiko, neue Vertragspartner nicht oder nur zu schlechteren Konditionen verpflichten zu können. Dies alles kann zusätzliche, nicht prognostizierte Aufwendungen der Gesellschaft und unvorhersehbare Verluste von Einnahmen zur Folge haben und wirkt damit nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist abhängig von der Sicherstellung ausreichender verfügbarer Liquiditätsreserven.

Ein Liquiditätsrisiko in der Gesellschaft besteht insoweit, als die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sichergestellt werden müssen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, Liquiditätsreserven in Form von ungenützten Kreditlinien und/oder bei Bedarf in Form von Barbeständen bei Banken von hoher Bonität zu halten. Liquiditätsrisiken liegen insbesondere darin, dass die Realisierung von Erträgen und damit entsprechende Liquiditäts-Zuflüsse nicht immer zeitlich exakt planbar sind. Eine nachhaltig fehlende Liquiditätszufuhr (Verfügbarkeit von Fremdmitteln und/oder Fähigkeit zur Innenfinanzierung aus dem operativen Geschäft) kann wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Es besteht das Risiko, dass die Gesellschaft ihre Verpflichtungen aus bestehenden Finanzierungsverträgen nicht erfüllen kann, was sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und deren Fortbestehen auswirken kann.

Sollte die Gesellschaft ihren Pflichten aus den Finanzierungsverträgen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen, besteht das Risiko, dass es zu einer Fälligstellung und/oder Verwertung gegebener Sicherheiten und/oder zu einer Erhöhung der Zinsbelastung und/oder insgesamt zu einer Erhöhung der Finanzierungskosten durch Aufnahme anderer Fremdkapitalmittel zu weniger günstigen Konditionen kommt. Dieses Risiko kann sich somit nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Es besteht generell das Risiko des gänzlichen oder teilweisen Ausfalls von Forderungen.

Es besteht die Möglichkeit, dass Kunden offene Forderungen der Gesellschaft nicht, nicht gänzlich oder nicht zeitgerecht bezahlen können oder wollen. Dies

kann erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft ist potenziellen Schadenersatzforderungen ausgesetzt.

Die Gesellschaft operiert in einem Geschäftsfeld, in dem sie potenziellen Schadenersatzforderungen aufgrund von Vertragsverletzungen von Kunden ausgesetzt ist. Sollten solche Schadenersatzforderungen gegenüber der Gesellschaft schlagend werden, kann das zu erheblichen Liquiditätsabflüssen und als Konsequenz zu einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis hin zur Unternehmensinsolvenz führen.

Der bestehende Versicherungsschutz ist nicht notwendigerweise ausreichend zur Deckung sämtlicher denkbarer Schäden.

Die Gesellschaft hat umfassende Versicherungen in allen wesentlichen Bereichen abgeschlossen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken aus den Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft von diesen abgeschlossenen Versicherungen nicht gedeckt sind, dass der Versicherungsschutz versagt wird oder aus anderen Gründen nicht ausreichend ist und die Gesellschaft Schäden selbst zu tragen hat. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Immaterialgüterrechte der Gesellschaft können nur begrenzt geschützt werden.

Es kann zu Eingriffen in die Rechte der Vermarktung der Wort- und Bildmarke „REPLOID“ durch Dritte kommen bzw. kann der gesetzliche Schutz unzureichend sein. Schutzrechte könnten nur mit wirtschaftlich nicht vertretbarem Aufwand oder unter Umständen gar nicht durchsetzbar sein. Die Gesellschaft hält zwar Patente im Produktionsbereich, das gesamte Produktionsverfahren kann jedoch nicht umfassend patentrechtlich geschützt werden. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitbewerber Know-how der Gesellschaft nutzen. Weiters kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft ohne Absicht Immaterialgüterrechte Dritter verletzt. In diesem Fall kann die Gesellschaft erheblichen Schadenersatzansprüchen ausgesetzt sein. All diese Entwicklungen können wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Beeinträchtigung der Funktionstüchtigkeit des IT-Systems kann nachteilige Auswirkungen auf die Ablauforganisation haben.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hängt auch von funktionierenden Kommunikations- und Datenverarbeitungssystemen der Gesellschaft und deren Partner – vor allem der Betreiber der RFUs - ab. Ausfälle, Unterbrechungen und Sicherheitsmängel sowie Datendiebstahl können zu Ausfällen oder Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit führen bzw. sonstige nachteilige Folgen für die Gesellschaft nach sich ziehen und/oder den laufenden Betrieb der Gesellschaft beeinträchtigen und somit nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben.

Risiken aufgrund des starken geplanten Wachstums

Ein zu schnelles Wachstum der Anzahl der RFUs – etwa durch parallelen Aufbau vieler Standorte oder Expansion in neue Länder – kann zur Überlastung der Organisationsstruktur führen. Fehlendes Fachpersonal, nicht standardisierte Prozesse, mangelnde Schulung oder unterschiedliche regulatorische Anforderungen im Ausland bergen operative Risiken. Daher versucht REPLOID, die Skalierung konsequent über standardisierte RFU-Module und dokumentierte Prozesse vorzunehmen. Die Schaffung regionaler Strukturen mit Technikerpools und Trainingseinheiten, der Einsatz eines zentralen Rollout-Teams, das neue Standorte aufbaut und übergibt, und die frühzeitige Rekrutierung und Qualifizierung von Schlüsselpersonal, sollen dem Risiko aus einer zu schnellen Zunahme der Anzahl installierter RFUs entgegenwirken. Weiters legt das Management großen Fokus auf kontrolliertes und bewältigbares Wachstum entlang definierter Korridore. Sollte das geplante schnelle Wachstum bei der Anzahl der installierten RFUs nicht verwirklicht werden können, wird dies negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist abhängig von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften. Es besteht das Risiko, dass gesetzliche Änderungen und Vorschriften die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Die Gesellschaft unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit zahlreichen und immer strenger werdenden gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie Genehmigungen oder sonstigen Bewilligungen für ihre Tätigkeiten, insbesondere auch für die Inbetriebnahme von Anlagen. Die Verschärfung der gesetzlichen Vor-

schriften kann zu Umsatzrückgängen führen, welche wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Das Umfeld hinsichtlich Steuern und Recht kann sich nachteilig verändern, und es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Steuersysteme.

Die Gesellschaft unterliegt Änderungen der Besteuerung und der Gesetzgebung (einschließlich der Rechtsprechung und Verwaltungspraxis) in den Ländern, in denen Projekte betreut werden. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten betreffend der Auslegung zahlreicher steuerlicher Bestimmungen in verschiedenen Ländern. Von der Gesellschaft und ihren Beratern vorgenommene Interpretationen und Gestaltungen können von den Steuerbehörden bei Veranlagungen oder im Rahmen von Nachprüfungen in Frage gestellt und nicht anerkannt werden. Änderungen in der Besteuerung und der Gesetzgebung (einschließlich der Rechtsprechung und Verwaltungspraxis) und andere Faktoren in diesem Zusammenhang können negative Auswirkungen auf die Vermögens- sowie die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

8.3. Marktbezogene Risiken

Risiko, dass sich der Markt für REPLOIDs Rohstoffe nicht so schnell entwickelt wie geplant

Insektenmehl und -fett sowie Insektenfrass als Dünger sind noch relativ junge Produkte auf dem Markt. Marktunsicherheiten, etwa durch unklare Regulierungen (z. B. Futtermittelgesetzgebung, Zulassungen in der EU), können den Absatz erschweren oder blockieren. Zudem könnten große Marktteilnehmer mit aggressiver Preissetzung in den Wettbewerb treten. Auch verzögerte Marktöffnung (z. B. für Heimtierfutter, Aquakultur oder Bio-Dünger) oder Verbraucherskepsis können dazu führen, dass geplante Absatzkanäle vorübergehend nicht verfügbar sind. Um dieses Risiko zu minimieren, versucht REPLOID, mehrere komplementäre Absatzmärkte (Fischfutter, Heimtiere, Bodenverbesserer, Biostimulanzien, Ersatz von anderen Fetten in der chemischen und petrochemischen Industrie) aufzubauen. Gleichzeitig sucht REPLOID die enge Zusammenarbeit mit Behörden zur frühzeitigen Produktzulassung und fördert die Entwicklung von vermarktungsreifen Produkten mit hoher Akzeptanz und Bekanntheit (z. B. Granulate, standardisierte Pellets). Nicht zuletzt arbeitet REPLOID

intensiv am Abschluss vertraglich gesicherter Absatzpartnerschaften mit Großabnehmern. Sollten sich die in den RFUs produzierten Mengen trotzdem nicht wie geplant am Markt verkaufen lassen, wird es zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft kommen.

Es besteht das Risiko, dass wesentliche Entwicklungen und Trends in den Tätigkeitsbereichen der Gesellschaft zu spät erkannt werden.

Der Erfolg der Gesellschaft hängt auch vom Erkennen von wesentlichen Entwicklungen und Trends in ihren Tätigkeitsbereichen ab. Für die Gesellschaft kann ein Schaden daraus entstehen, dass diese wesentlichen Entwicklungen und Trends nicht rechtzeitig erkannt oder falsch eingeschätzt werden. Ein zu spätes Erkennen wesentlicher Entwicklungen und Trends in den Tätigkeitsbereichen der Gesellschaft kann nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben.

Risiko aufgrund eines intensiven Wettbewerbs in den Marktsegmenten der Gesellschaft

Zu den Faktoren, die das Wettbewerbsumfeld beeinflussen, zählen die Anzahl an Mitbewerbern, die Preispolitik der Mitbewerber, ihre Kapitalausstattung und die Marktdurchdringung, ihre bereits vorhandenen Beziehungen zu potenziellen Kunden, ihre Finanzlage sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und die Nachfrage im betreffenden Markt. Jeder dieser Faktoren, oder eine Kombination von ihnen, wirkt sich auf das Wettbewerbsumfeld in den Märkten, in denen die Gesellschaft tätig ist, aus und kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Nachfrage sowie den Marktanteil der Gesellschaft haben, was zu entsprechenden negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen kann.

Der erfolgreiche Markteintritt der Gesellschaft in neue Märkte ist von der Marktentwicklung und der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen dieser Märkte abhängig.

Der Markteintritt der Gesellschaft in neue Märkte stellt im Wesentlichen ein Kostenrisiko dar, da in manchen dieser Märkte weder die Marktentwicklung noch die politischen Rahmenbedingungen einschätzbar sind. Etwaige Planungsfehler beim Markteintritt oder Probleme in der Umsetzung der Markteintrittsstrate-

gie können dazu führen, dass in neu bearbeiteten Märkten keine entsprechenden Erträge erzielt werden können. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risiken aufgrund rückläufiger Entwicklungen der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der Märkte, in denen die Gesellschaft bzw. deren Tochterunternehmen tätig sind

Die Gesellschaft ist einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt und ist von regionalen Konjunkturlagen abhängig. Rückläufige Entwicklungen der allgemeinen Wirtschaftslage und der Konjunktur der Märkte im Allgemeinen und in jenen, in denen die Gesellschaft tätig ist, können negative Auswirkungen auf die realisierbaren Erträge haben. Weiters können negative gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und eine anhaltende Marktschwäche den Absatz oder den Preis der von der Gesellschaft angebotenen Dienstleistungen nachteilig beeinflussen. Negative allgemeine Marktentwicklungen bzw. zyklische Abschwünge oder auch Verzögerungen bei der Umsetzung von neuen Wachstumsprojekten können zu einer niedrigeren Nachfrage nach den Dienstleistungen und Produkten der Gesellschaft führen. Zudem kann ein Preisverfall solcher zu einer Verringerung der Gewinnspanne für die Gesellschaft führen. Jeder dieser Faktoren oder eine Kombination daraus kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Liquiditätsrisiko aufgrund von Finanz- und Wirtschaftskrisen

Finanz- und Wirtschaftskrisen führten in den vergangenen Jahren zu einer starken Beeinträchtigung der Kreditmärkte und somit zu einer starken Verknappung bei der Kreditvergabe von Banken. Derartige Finanz- und Wirtschaftskrisen können im Besonderen Ausbau- und/oder Nachhaltigkeitsprojekte bei Kunden der Gesellschaft negativ beeinflussen, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hätte. Weiters besteht in Finanz- und Wirtschaftskrisen das Risiko einer Verknappung des Kreditangebots durch Banken mit möglichen negativen Auswirkungen auf eine gezielte Liquiditätsplanung und geplante Kreditaufnahmen der Gesellschaft, woraus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft entstehen können.

Risiken in Zusammenhang mit außergewöhnlichen Ereignissen, höherer Gewalt oder nicht vorhersehbaren Ereignissen

Ereignisse höherer Gewalt wie Kriege, Pandemien, Terrorismus, kriminelle Aktivitäten, einseitige Eingriffe in die globale Handelsordnung, Natur- und Umweltkatastrophen sowie außergewöhnliche und/oder nicht vorhersehbare Ereignisse wie Betrugsfälle, Cyber-Attacken, staatlich verfügte Lock-downs, menschliches Fehlverhalten, tiefgreifende politische Veränderungen, Änderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds oder der Gerichts- oder der Verwaltungspraxis, hohe Inflation oder sonstige wesentliche Änderungen des Marktumfelds, sind von der Gesellschaft weder vorhersehbar noch beeinflussbar. Solche Ereignisse können Störungen oder den gänzlichen Ausfall des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft zur Folge haben und die Vermögens- Finanz und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.

8.4. Risiken im Zusammenhang mit den Aktien sowie der Kapitalstruktur

Der für die Aufnahme des Listings angesetzte Referenzpreis kann zu hoch angesetzt worden sein. Aktionäre können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren. Aktionäre der Gesellschaft verfügen im Insolvenzfall über keine Gläubigerposition gegenüber der Gesellschaft. Anlässlich der Erstnotiz wird ein Referenzpreis festgesetzt. Der der Wiener Börse von der Gesellschaft vorgeschlagene Referenzpreis beruht auf Transaktionen im Vorfeld der Einbeziehung der Aktien zum Handel im von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort im Marktsegment direct market plus, die in diesem Informationsmemorandum beschrieben werden und die ebenfalls auf dem herangezogenen Referenzpreis basierten. Dieser Referenzpreis ist keine Indikation für den unmittelbar nach Handelsaufnahme nach Börsenregeln festgelegten Preis der Aktie. Er bietet auch keine Garantie für eine bestimmte Entwicklung des Börsenkurses oder für einen bestimmten Wert des Unternehmens.

Es besteht das Risiko, dass der Referenzpreis zu hoch angesetzt wurde und dem später im börslichen Handel erzielbaren Preis der Aktie nicht entspricht.

Die Aktionäre können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren. Im Insolvenzfall werden die Aktionäre erst nach Befriedigung der Gläubiger am Insolvenzvermögen beteiligt.

Es kann sein, dass sich kein liquider Handel für die Aktien entwickeln wird. Es besteht ein Aktienkursrisiko.

Es kann sein, dass sich im Falle einer Einbeziehung der Aktien zum Handel im von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort im Marktsegment direct market plus kein nennenswerter aktiver Handel oder gar kein Handel mit den Aktien der Gesellschaft ergeben wird. Überdies besteht das Risiko, dass der festgestellte Kurs dem rechnerischen wahren Wert je Aktie nicht entspricht. Der Kurs der Aktien der Gesellschaft kann aus weiteren und ganz anderen Gründen erheblich schwanken, und zwar insbesondere infolge von Abweichungen zwischen tatsächlichen und prognostizierten Ergebnissen, geänderter Gewinnprognosen oder der Nichterfüllung der Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysten, veränderten allgemeinen Wirtschaftsbedingungen oder auch bei einer Realisierung eines Risikos oder auch mehrerer Risiken, die in diesem Informationsmemorandum genannt sind.

Etwaige zukünftige Kapitalerhöhungen der Gesellschaft können den Anteil der bestehenden Aktionäre am Grundkapital der Gesellschaft verwässern und den Kurs der Aktien beeinträchtigen.

Zur Finanzierung von möglichen künftigen Investitionen kann die Gesellschaft Kapitalerhöhungen - allenfalls auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Aktionäre - durchführen. Solche Kapitalerhöhungen können den Kurs der Aktien beeinträchtigen und - im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses - den Anteil der bestehenden Aktionäre am Grundkapital der Gesellschaft verwässern.

Investoren mit einer anderen Referenzwährung als dem Euro können beim Erwerb von Aktien Währungsrisiken unterliegen.

Im Falle einer Einbeziehung der Aktien zum Handel im von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus notieren die Aktien der Gesellschaft in Euro. Wenn die Referenzwährung eines Investors eine andere Währung als der Euro ist, kann ein solcher Investor nachteilig von einer Verringerung des Werts des Euro gegenüber seiner Referenzwährung betroffen sein. Investoren können durch die Umrechnung von Euro in eine andere Währung auch weitere Transaktionskosten entstehen. Investoren werden daher nachdrücklich aufgefordert, einen Finanzberater zu konsultieren, um zu entscheiden, ob sie Absicherungsgeschäfte für diese Währungsrisiken abschließen sollen.

Rechte von Aktionären einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) können von Rechten von Aktionären einer Gesellschaft nach dem Recht eines anderen Staates abweichen.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Die Rechte der Aktionäre der Gesellschaft bestimmen sich nach der Satzung der Gesellschaft und nach österreichischem Recht. Diese Rechte können in einigen Punkten von den Rechten der Aktionäre in Gesellschaften in anderen Staaten als Österreich abweichen.

Eine Aussetzung oder Unterbrechung des Handels der Aktien der Gesellschaft kann sich negativ auf die Handelbarkeit der Aktien der Gesellschaft und damit auf den Kurs der Aktien auswirken.

Die Finanzmarktaufsicht („FMA“) ist berechtigt, den Handel der Aktien der Gesellschaft auszusetzen oder eine solche Handelsaussetzung von der Wiener Börse zu verlangen, wenn dies nach Ansicht der FMA im Interesse eines ordnungsgemäß funktionierenden Marktes notwendig ist und Anlegerinteressen dem nicht entgegenstehen. Die FMA kann von der Wiener Börse auch die Handelsaussetzung im Zusammenhang mit Maßnahmen gegen Marktmanipulation und Insiderhandel verlangen. Auch die Wiener Börse ist berechtigt, von sich aus eine Handelsaussetzung zu verfügen.

Jede Handelsaussetzung der Aktien der Gesellschaft kann nachteilige Auswirkungen auf die Aktionäre haben. Jede Aussetzung oder Unterbrechung des Handels führt dazu, dass Aktionäre über keinen geregelten Markt für die Handelbarkeit der Aktien der Gesellschaft verfügen. In diesem Fall fehlt Aktionären die Möglichkeit, die Aktien über die Börse zu veräußern, und sie müssen sich nach anderen Veräußerungsmöglichkeiten umsehen. Dies kann mit einem hohen Zeit- und Kostenaufwand verbunden sein. Überdies fehlt ein über die Börse gebildeter aktueller Referenzkurs, zu dem Geschäfte mit den Aktien getätigt werden können. Jede Aussetzung oder Unterbrechung des Handels kann sich negativ auf die Handelbarkeit der Aktien der Gesellschaft und damit auf den Kurs der Aktien auswirken.